Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 269. Bromberg, Donnerstag den 20. November 1924. 48. Jahrg.

Der Drang nach Osten.

Zu den Dingen, die uns von unseren politischen Gegnern am heftigsten vorgeworfen werden, gehört neben der Blutsverwandtschaft mit den Rittern des deutschen Ordens der „Drang nach dem Osten", der in der deutschen Seele schlummern soll. In seinem gestrigen Leitartikel beschäftigt sich der „Kurjer Poznański" von neuem mit dieser gefährlichen deutschen Mentalität, die in einer Führertagung des Reichslandbundes in Berlin neuen Ausdruck gefunden haben soll. Das Posener nationaldemokratische Blatt beschwört die Warschauer Regierung, den deutschen Drang nach dem Osten ja nicht zu übersehen und ihn durch die Beherzigung der in Posen besonders beliebten Entdeutschungsmethoden auszugleichen.

Wir können uns trotz aller Bitterkeit, die uns angesichts der ewigen Verdächtigungen von seiten der bezeichneten Gegner überkommen will, eines gewissen Lächelns nicht erwehren. Solche Angst habt Ihr also vor dem dezimierten, gemarterten und von einer Welt im Zaum gehaltenen deutschen Volk! Von den 1,2 Millionen Deutschen, die früher dieses Teilgebiet bewohnten, ist nur ein knappes Drittel im Lande geblieben, und trotzdem lastet die Furcht vor dem deutschen Drang nach Osten wie ein schwerer Alpdruck auf den Gemütern der mächtigen Mehrheit.

Fürwahr, Ihr Herren vom „Kurjer Poznański", ein böses Gewissen ist kein sanftes Ruhekissen, und wir verstehen es, daß diese Atmosphäre der Unbehaglichkeit jedesmal zunehmen muß, wenn ein Deutscher dieses Gebiets zur Aufgabe seiner angestammten Heimat gezwungen wird. Wir haben an dieser Stelle oft genug betont, daß die Deutschen im Lande nur ein staaterhaltendes friedliches Element darstellen, daß aber jeder Verdrängte von Euch zum Irredentisten erzogen wird. Die Gefahren des deutschen Dranges nach Osten wachsen mit der Zunahme der unfreiwilligen Abwanderung der Deutschen nach Westen. Nur verblendete Toren und politische Kinder, die aus der Geschichte nichts lernen, verkennen die Zeichen der Zeit.

Es steht fest, daß Deutschland übervölkerter ist als andere Länder Europas. Es steht ferner fest, daß die 60 Millionen Deutschen, die auf dem verkleinerten Reichsgebiet zusammengepfercht wohnen, nicht zur Ruhe kommen werden, wenn man ihnen keine neuen Nahrungsgebiete zuweist. Da sie sich auf die intensive Wirtschaft verstehen, brauchen sie wenig neuen Raum. Wenn ihre Zahl durch die Deutschenabwanderung aus anderen Staaten vergrößert wird, vermehrt sich auch das Raumbedürfnis. Die vom „Kurjer Pozn." beliebte Methode, einen bis zum Rand gefüllten Kessel noch weiter zu füllen, bringt diesen Kessel naturgemäß frühzeitig zum Überlaufen. Die Gefahr einer deutschen Expansion wird nur von solchen politischen Köchen heraufbeschworen, die nicht darüber nachsinnen, wie man bei Zeiten den Kessel vom Feuer nimmt und das überschüssige Wasser in anderen Behältern sammelt, wo es von neuem seine segenspendende Kraft betätigen kann.

Der deutsche Drang nach dem Osten, der seit der Zeit der von Polen herbeigerufenen Ordensritter — was wäre ohne ihre Hilfe wohl aus Konrad von Masovien geworden? — sich niemals erobernd, sondern lediglich kolonisatorisch bewährte. Man mag hier in Polen noch so viele Märchen über die preußische Unterdrückung berichten und die Härten des früheren Regiments — was sind sie gegenüber der Behandlung, die uns gegenüber empfohlen wird? — in unerhörter Weise aufbauschen; was der deutsche Drang nach dem Osten in kultureller und zivilisatorischer Hinsicht geleistet hat, das muß jeder, der nicht blind ist (wenn auch schweigend) anerkennen.

Man hat unsere Vorväter, die zur Zeit Kasimirs des Großen das Reich zur höchsten Blüte brachten, nicht umsonst in diese Ursitze germanischer Stämme herbeigerufen. Jene polnischen Fürsten und Führer, die damals die Grundlagen des polnischen Altreiches schufen, die neben den deutschen Ansiedlern sogar ihre eigenen Frauen, das Christentum und das Recht aus deutschen Landen holten, waren weise beraten. Der deutsche Drang nach Osten, dem sie Vorschub leisteten, verdrängte den Polen zu keiner Zeit, auch heute nicht. Er brachte ihm vielmehr jene Intensität der Wirtschaft bei, die es dem Menschen erlaubt, mit besseren Mitteln auf kleinem Raum besser zu leben. Wir können nicht behaupten, daß sich nach der Verdrängung der Hunderttausende unseres Stammes die Wirtschaft unseres Landes intensiver gestaltet hätte. Das Gegenteil ist der Fall, obwohl dieser Umstand wahrscheinlich von niemandem als Sanierungsfaktor eingeschätzt wird.

Der Deutsche ist mit einer Ruhe begabt, wie kaum ein anderes Volk. Man hüte sich, ihn aus unerklärlichen Gründen des Hasses durch Hunger und Entrechtung zur Verzweiflung zu treiben. Dann wird der Drang nach dem Osten gefährlich, dann wird der Unterschied zwischen einem 60- und einem 20-Millionen-Volk, die fast den gleichen Raum bevölkern, erst völlig klar. Dann ist es zur Weisheit zu spät; denn ein explodierender Kessel gehorcht seinem Meister nicht mehr. Der „Kurjer Poznański" und seine Freunde haben es selbst in der Hand, sich von ihren Beklemmungen zu befreien. Sie werden nur leben, wenn sie auch uns leben lassen. Es ist schon ein wahrer Kern in dem Satz, daß die Völker, die den Deutschen in ihrem Haß begraben wollen, ihn nach vollbrachter Tat am liebsten wieder mit ihren Fingernägeln aus der Erde kratzen möchten. Das deutsche Leben hat noch allen Völkern genützt; der deutsche Leichnam wird sie verpesten.

Freiherr von Reitzenstein †.

Kattowitz, 19. November. PAT. In Pilgramsdorf (Pielgrzymowice) ist gestern der Abgeordnete zum Schlesischen Sejm, Vorsitzender des Deutschen Klubs, Freiherr von Reitzenstein gestorben.

*

Der unerschrockene und unermüdliche Führer des ostoberschlesischen Deutschtums — der Verstorbene war nicht allein Vorsitzender der Deutschen Fraktion im Schlesischen Sejm, sondern auch Vorsitzender des Deutschen Volksbundes für Minderheitenrechte in Polnisch-Schlesien — hat sich weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus Freunde und Verehrer erworben. Die verschiedenen Bandenüberfälle und das Bombenattentat auf sein Schloß Pilgramsdorf haben seine politische Bedeutung nur noch in helleres Licht gerückt.

Das Deutschtum in Polen, mögen seine Glieder nun an Netze und Warthe, Weichsel oder Bug, an den Naphthaquellen Ostgaliziens oder über den Kohlenlagern Oberschlesiens wohnen, betrauert in aufrichtigem Schmerz die Abberufung dieses aufrechten Mannes, der in unserer heiß umkämpften Frontstellung mit Mut und Einsicht das Banner unseres guten deutschen Rechts hochhielt, zu dessen Verteidigung wir anderen noch immer berufen sind. Ablösung vor! Schließt die Reihen, und laßt von eurem Recht nicht ab! Unser verewigter Führer, Freiherr von Reitzenstein, soll nicht umsonst gelebt und gearbeitet haben!

Erik Colban kommt nach Danzig.

Wie die „Gazeta Gdańska" aus Paris meldet, trifft der Sekretär des Völkerbundes Herr Colban am 23. d. M. in Danzig ein. Dieser Besuch soll im Zusammenhang mit den Polnisch-Danziger Fragen stehen, die in der nächsten Sitzung des Völkerbundes in Rom beraten werden sollen. Herr Colban gedenkt zwei Tage in Danzig zu bleiben. Er ist bekanntlich der Chef der Minderheitenschutz-Abteilung im Sekretariat des Völkerbundes, in welcher Eigenschaft er auch die bekannten Prozesse der deutschen Minderheit in Polen vor dem Genfer Tribunal zu bearbeiten hatte.

Erik Colban befindet sich auf einer Rundreise durch die hauptsächlichsten Wohngebiete der mitteleuropäischen Minderheiten. Vor kurzem bereiste er Rumänien, zurzeit hält er sich in Prag auf, um die Verhältnisse der Deutschen in Böhmen und der Ungarn in der Slowakei zu studieren.

Ramek — Oesterreichs neuer Kanzler.

Seipels endgültiger Rücktritt.

Wien, 19. November. PAT. Die Hauptkommission des Nationalrats beschloß mit Stimmenmehrheit, mit dem Posten des Kanzlers des neuen Kabinetts Dr. Ramek zu betrauen. Dr. Ramek hat die Mission angenommen. Am Donnerstag nachmittag findet eine Plenarsitzung des Nationalrats statt, in welcher die Wahl des Kabinetts erfolgt. Wiener Zeitungen betonen, daß Dr. Ramek sich verpflichtet habe, das von Dr. Seipel im Sinne des Genfer Paktes begonnene Werk der Sanierung Österreichs fortzusetzen. Das Portefeuille des Außenministers wird wahrscheinlich Heinrich Mataja übernehmen.

*

Nach Informationen der „D. A. Z." ist Bundeskanzler Seipel deshalb endgültig von der Kabinettsbildung zurückgetreten, weil er in seiner Partei keine Einigung auf sein Programm für die ungefährdete Fortführung der Sanierung erzielen konnte. In der entscheidenden Sitzung des Christlich-sozialen Parteiblocks im Parlament hat eine Dreiviertelmehrheit gegen die Politik des Kanzlers gestimmt.

Dr. Seipel hat in einem Brief an den Präsidenten des Nationalrats Miklas den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgegeben und dies u. a. mit seiner durch das Attentat geschwächten Leistungsfähigkeit begründet.

Als Nachfolger in der Bundeskanzlerschaft wurde von Dr. Seipel selbst der frühere Staatssekretär für Justiz und Salzburger Abgeordnete Dr. Ramek vorgeschlagen. Dr. Ramek ist bereits zum Kanzler ernannt. Der Stellvertreter des Landeshauptmanns von Steiermark, Ahrer, soll als Finanzminister in das neue Kabinett eintreten. Ferner wird der Minister für soziale Verwaltung, Dr. Schmitz, durch den früheren christlich-sozialen Abgeordneten Resch ersetzt werden, weil Dr. Schmitz besondere Gegnerschaft der Sozialdemokratie gefunden hat und die neue personelle Zusammensetzung des Kabinetts auf die parlamentarischen Schwierigkeiten besonders Rücksicht nehmen will. Die Besetzung der anderen Posten ist noch offen.

Ob die Koalition mit der Großdeutschen Partei noch fortdauern wird, soll Mittwoch entschieden werden. Es hat den Anschein, als ob die Großdeutsche Partei nicht weiter in der Regierung verbleiben werde, sondern sich auf eine wohlwollende Neutralität gegenüber der neuen Regierung beschränken wolle.

Das Genfer Programm stellt die kommenden Männer vor dieselben Aufgaben, an denen man Seipel scheitern ließ. Das neue Kabinett erhält dadurch den Charakter eines wahrscheinlich sehr befristeten Experiments, das gegebenen Tatsachen durch andere Methoden wird beizukommen suchen. Das bedeutet zweifellos zunächst gesteigerte Unsicherheit nach innen und außen und verstärkte Schwierigkeiten aller Art.

Der Kriegsurheber Poincaré.

Abwehrversuche.

Paris, 18. November. Die vom „Oeuvre" gebrachten Enthüllungen aus dem Tagebuch des verstorbenen Botschafters Louis haben nicht nur zahlreiche Kommentare der Presse hervorgerufen, sondern Poincaré selbst hat sich bei der Agentur Havas zu Wort gemeldet. Er drückt zuerst seine Zweifel an der Echtheit der Aufzeichnungen des Herrn Louis aus und betont, daß die deutsche Presse von diesen Enthüllungen schon gewußt habe. Er seinerseits sei dagegen schon gestern imstande gewesen, schriftliche Unschuldsbestätigungen der Herren Jules Cambon (namens des verstorbenen Bruders), Daeschner (ehemals Kabinettschef im Außenministerium) und des im Jura im Erholungsurlaub sich befindenden früheren Außenministers Stefan Pichon beizulegen.

Es scheint, daß Herr Poincaré von dem bevorstehenden Erscheinen der Aufzeichnungen gewußt hat, er hätte sich sonst die vorgenannten Ehrenerklärungen kaum in so wenigen Stunden beschaffen können. Die Rechtspresse tritt lebhaft für Poincaré ein. Ein Linksblatt erklärt, die von Poincaré angeführten Zeugen hätten nicht anders handeln können, als sich ihrem ehemaligen Chef anzuschließen, wie sie es im Dienst ja immer getan hätten. Ein Rechtsblatt meldet übrigens, Poincaré sei mit der Abfassung eines Buches beschäftigt, das ihn in der Rolle eines Friedensfreundes zeigen soll.

Der Złoty (Gulden) am 19. November

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,22 Złoty
	100 Złoty =	104½ Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21 Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,95¾ Złoty
Rentenmark . . =		1,25 Złoty

Stimmen zur Kabinettsumbildung.

Warschau, 18. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Umbildung des Kabinetts ist endlich durchgeführt. Wir hatten dabei zum Schluß beinahe eine Kabinettskrise. Grabski ist es jedoch gelungen, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Das neu möblierte Kabinett, in dem der niemand aufreizende Stil des Gleichgewichts vollkommen gewahrt wurde, stellt ein unparlamentarisches Kabinett dar. Die „Gazeta Poranna" beeilt sich, dieses auch zu unterstreichen, indem sie schreibt: „Die Umbildung des Vertrauenskabinetts des Staatspräsidenten ist auf die Initiative und auf die Verantwortung des Premierministers hin durchgeführt worden. Die politischen Parteien tragen keine Verantwortung für dieses Kabinett. Ihre Beziehungen zur Regierung werden von der Tätigkeit und der Arbeit der Regierung abhängig sein."

Die Umbildung ist nach Ansicht der „Warszawianka" der politischen Färbung nicht beraubt. „Es ist alles so, wie es gewesen ist, nur daß es sich etwas nach Links geneigt hat. Drei Minister sind zurückgetreten. Tatsächlich hat sie Premierminister Grabski beseitigt. Er hat es der Linken zuliebe getan." Obwohl Thugutt sich mit seinem Klub, der Wyzwolenie" entzweit hat, ist er trotzdem weiter der harte, der allerhärteste Politiker der Linken geblieben, gefährlicher als alle diejenigen, die nach Links schweifen, fern von aller Wirklichkeit, während er auf der Linken nur Wirklichkeit und Verwirklichung anstrebt." Wir haben also einen Ruck nach Links, und da Thugutt ein überzeugter Demokrat ist, muß man statt von einer Regierung Grabski von einer Regierung Grabski-Thugutt sprechen. Vor einem Jahre wäre dieser Schritt vollständig unmöglich gewesen. „Grabski hat gegenüber der Linken, die sich um das Morgen nicht sorgt, sondern jeden Augenblick bereit ist, gegen die Regierung Grabski zu stimmen, wenn sie sie nicht befriedigt, nachgegeben. Herr Grabski widersetzt sich einmal, zweimal, dreimal, und zum Schluß gibt er nach, aber langsam. Eine einfache und sichere Rechnung, wie in einer Uhr."

Herr Thugutt, der einzige Parlamentarier in der Regierung, wird auch der Verbindungsmann zwischen der Regierung und dem Sejm sein, indem seine Position seit dem Augenblick bedeutend gewachsen ist, da er den Vorsitz in der Wyzwoleniepartei niedergelegt hat. Der „Kurjer Polski" schreibt von einer Befestigung der Stellung der Regierung, lobt Thugutt, ist von der Ernennung Rataiskis befriedigt und schreibt bezüglich der Ernennung des Arbeitsschutzministers, daß „Polen es sich weiter nicht erlauben darf, die allerkürzeste Arbeitszeit in Europa zu haben. Es geht darum, daß bei dem Bestreben, diese große Kosten verursachende Anomalie zu beseitigen, das ganze Problem nicht auf die politischen Gleise geschoben werde".

Der sozialistische „Robotnik" beschäftigt sich heute sehr eingehend mit Sowjetrußland und schreibt deshalb nichts über die Kabinettsumbildung. Auch die „Rzeczpospolita" schweigt sich aus. „Echo Warszawskie" spricht von der Befestigung des Kabinetts, lobt Thugutt als einen modernen westeuropäischen Demokraten, der erkannt hat, daß zunächst ein starker Staat existieren muß. Weiter gibt das Blatt der Hoffnung Ausdruck, daß der neue Arbeitsschutzminister die polnische Arbeiterschaft davon überzeugen müsse, daß die polnische Intelligenz keineswegs schlechter sei als die polnische Arbeiterschaft. Der polnische Arbeiter müsse sich davon überzeugen, daß, wenn der geistige Arbeiter bis 16 Stunden täglich und oft noch mehr arbeitet, auch der physische Arbeiter den entarteten Privilegien entsagen müsse.

Der jüdische „Nasz Przegląd" schreibt, daß die Nationaldemokraten einen großen Erfolg errungen haben. Sie haben vor allem den Premier genötigt, die Kandidatur Thugutts auf den Posten des Innenministers nicht zu unterstützen. Indem man Hübner beseitigte, wurde die Kandidatur des Posener Stadtpräsidenten Rataiski begünstigt, der seinerzeit die berühmte Begegnung Dmowskis mit Witos bei sich arrangiert hat. Über den Arbeitsschutzminister Sokal schreibt das Blatt: „Wenn Sokal die Geisel der Linken darstellen soll, die die Erhaltung der achtstündigen Arbeitszeit garantiert, so ist sein Los wahrlich nicht beneidenswert."

Das tschechisch-polnische Bündnis.

Die Staatenkette gegen . . .?

Prag, 18. November. Das dem Außenministertum nahestehende „Ceske Slowo“ beschäftigt sich mit den bevorstehenden tschechisch-polnischen Verhandlungen über die Revision und Ratifikation jener Verträge, die zwischen beiden Staaten bereits geschlossen, aber nicht ratifiziert wurden.

Im Zusammenhang mit dem Vertrage über die Staatsbürgerschaft sei nach polnischer Ansicht eine Regelung der Minderheitenfrage in einer Form nötig, die verhindere, daß diese Fragen späterhin zu einem Dorn werden könnten, der die geheilten Wunden des Krieges aufreißen könnte. Beide Parteien müßten dahin arbeiten, daß die Frage der beiderseitigen Minderheiten schnellstens geregelt werde. Eine vollständige Regelung des polnischen Transits durch die Tschechoslowakei und des tschechischen Transits durch Polen sei für beide Teile ein Problem von großer politischer, wirtschaftlicher und militärischer Bedeutung. Die Erledigung dieser Verträge werde die erste Etappe auf dem Wege zu einer polnisch-tschechischen Verständigung bilden. Späterhin werde noch eine Reihe politischer Fragen auftauchen. Für beide Staaten beständen unausgesetzt neue Gefahren, vor denen lediglich der Ausbau eines festen Verteidigungsplanes schützen könne; die kranken Stellen Europas müßten von einer Staatenkette umschlossen werden, welche sich die Aufrechterhaltung des Friedens auf Grund der Verträge zum Ziele setze; die Glieder dieser Kette seien bis heute noch nicht genügend fest miteinander verbunden.

*

Graf Lasecki polnischer Gesandter in Prag.

Warschau, 18. November. Die tschechoslowakische Regierung hat sich mit der Ernennung des Grafen Lasecki zum polnischen Gesandten in Prag einverstanden erklärt. Graf Lasecki wird sich in nächster Zeit nach Prag begeben. Noch vor der Abreise des neuen polnischen Gesandten nach Prag wird der Termin und der Plan für die polnisch-tschechoslowakischen Verhandlungen festgesetzt werden.

Greys verspätete Erkenntnis.

London, 18. November. Lord Grey of Fallodon hielt im Rahmen des Propagandafeldzuges der Völkerbundunion in Newcastle eine Rede, in der er u. a. bezüglich der Stellung Deutschlands zum Völkerbunde sagte:

„Die Reparationsfrage ist für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ein großes Hindernis gewesen, aber der Londoner Pakt ist ein großer Schritt zur Beseitigung dieses Hindernisses. Künftige Kriege können nur vermieden werden, wenn wir etwas haben, was wir im Jahre 1914 nicht gehabt haben. Wenn ich zurückschauend überlege, sehe ich, was ich im Jahre 1914 nicht erkannt habe, daß der Krieg als Folge des Anwachsens der Rüstungen unvermeidlich war. Ich bin zu dem Schluß gekommen, daß, welches auch immer die Schuld Deutschlands am Kriege gewesen sein mag, der Umstand, der den Krieg in Wirklichkeit unvermeidlich machte, das Anwachsen der Rüstungen gewesen ist. Wir haben den Kampf im letzten Kriege gewonnen; aber wir zahlen jetzt Schadenersatz, als ob wir geschlagen worden wären. Es war ein Sieg des Krieges selbst über jeden, der daran teilgenommen hat. Der nächste Krieg wird unvermeidlich viel schlimmer sein. Er wird einen Sieg über die Zivilisation bedeuten. Was uns 1914 fehlte, war der Völkerbund.“

Ludendorff und Rupprecht.

Die Tragödie eines großen Feldherrn.

Wir lesen in den „Basler Nachrichten“ den nachstehenden neutralen Bericht:

General Ludendorff, der große Feldherr und fatale Politiker, ist gegenwärtig der Held einer eigentlichen Tragödie. Es geht nicht mehr nur um seinen politischen Einfluß, sondern um seine Ehre und Existenz.

Der Konflikt geht von Bayern aus, wo sich Ludendorff vor einem Jahr beim Hitler-Putsch hervorgetan hatte. Seither schwebt ein Ehrenhandel zwischen ihm und dem früheren Kronprinzen Rupprecht. Es ist so weit gekommen, daß am 25. Oktober siebenundzwanzig bayrische Generäle und am 9. November auch die drei bayrischen Offiziersverbände Ludendorff in Acht und Bann getan haben.

Auf diese Ächtung hat Ludendorff letzter Tage in einer Rede reagiert, die er im Bürgerbräukeller, also im historischen Lokal des Hitler-Putsches, vor einer Massenversammlung hielt. Er führte etwa folgendes aus:

„Ich werde heute nicht mehr auf die 27 Generäle zu sprechen kommen, denn schon nach dem 9. November 1923 habe ich unbewußt die Standesgemeinschaft gelöst. Vorgestern haben die Regimentsoffiziersvereine beschlossen, daß sich die Offiziere hinter den Beschluß der Generäle zu stellen haben, und daß jeder Offizier, der sich mir verbunden fühlt und zum Völkischen Offiziersbund gehört, geächtet sei. Es gibt aber nur eine Standesgemeinschaft, das ist die des deutschen Volkes, und nur eine Ehre, das ist die des Soldaten. Nun aber wird die Ehre eines Fürsten in Konkurrenz gestellt mit meiner Ehre, denn ich habe die Vermessenheit gehabt, meine Ehre gleich der eines Königs zu schätzen. Daß der König oder der Kronprinz mich beleidigt hat, darüber werde ich eine schriftliche Veröffentlichung geben. Hindenburg hat in seinem Ausgleichsvorschlag dem Kronprinzen auferlegt, für die mir zugefügte Beleidigung sich zu entschuldigen. Der Kronprinz hat das nicht getan. Daher habe ich, ebenso wie der Kronprinz es getan, ein Ehrengericht über mich beantragt. Der Kronprinz hat zuerst seine grundsätzliche Zustimmung gegeben, hat diese aber später unter dem Einfluß der Generäle zurückgezogen. Denselben Weg habe ich eingeschlagen. Früher hat der König das Recht der Gnade gehabt, die Generäle aber sprechen nun ihm das Recht zu, mich ungesühnt beleidigen zu dürfen. Ich stehe heute noch zu meinem kaiserlichen Herrn in Treue. Um treudeutsch zu sein, will ich nicht vor einem König in Byzantinismus stehen wie vor einem römischen Kaiser. Was aber jetzt in Bayern vor sich geht, ist Byzantinismus, ist Reaktion der schlimmsten Art. Man bringt Königstreue in Konflikt mit dem Herrscherhaus. Im Offizierkorps wurde freventlich gehandelt, und der Offiziersstand hat sich zum Gespött der ganzen Welt gemacht. Front zu machen gegen Schwarz-Rot-Gold, wie es verlangt wird, ist unmöglich, solange diese Kreise die Reaktion vaterländisch nennen. Der Reaktion mache ich den Vorwurf, daß sie den Kampf gegen Schwarz-Rot-Gold und gegen den Marxismus zerschlägt. Nun, das ist nicht wunderbar, denn die Reaktion ist schwarz.“

In einer der letzten Nummern der „Münchener Neuesten Nachrichten“ findet man die, offenbar aus der allernächsten Umgebung des Kronprinzen stammende Antwort auf diese Kundgebung. Das Dokument würde eine ganze Seite unseres Blattes füllen, ist daher zu lang, um hier wiedergegeben zu werden. Wir empfehlen es aber allen Liebhabern raffinierter Dialektik zur Lektüre. Ein vollkommeneres Instrument kalter, systematischer Ehrabschneiderei läßt sich nicht denken. Man erfährt sachlich daraus, daß der Streit von einer Äußerung ausging, die Ludendorff in der ersten Wut über das Mißlingen des Hitler-Putsches einem Vertreter des „Leipziger Tageblattes“ gegenüber getan hat. Auf die Frage, warum Kahr, Lossow und Seisser das Wort gebrochen hätten, antwortete er: „Die „Bohemia“ sagt, daß Kahr das Wort gebrochen hätte auf Zureden von Kardinal Faulhaber und Kronprinz Rupprecht.“

Nach etlichem Hin und Her wandte sich der durch diese Bemerkung sich beleidigt fühlende Kronprinz an Feldmarschall v. Hindenburg mit dem Ersuchen, „ungesäumt ein Ehrengericht über General Ludendorff einzusetzen, weil er gegen Seine Königliche Hoheit freventlich eine Verleumdung ausgesprochen und trotz Belehrung über den wahren Sachverhalt sich geweigert habe, sie zurückzunehmen“.

Rupprecht handelte also nach dem Grundsatz „Auge um Auge“ und machte Ludendorff seinerseits den sehr ehrenrührigen Vorwurf freventlicher Verleumdung. Dieser war dennoch so anständig, am 18. März 1924 in einer öffentlichen Sitzung des Hitler-Prozesses deutlich zu sagen: „Ich hatte geglaubt, daß auch Seine Majestät der König (gemeint ist Rupprecht) Einfluß auf den Herrn von Kahr ausgeübt habe. Ich erkläre heute hier ausdrücklich, daß ich hieran nicht mehr glaube; im Gegenteil, wir haben von Herrn R.-A. Hemmeter in der geschlossenen Sitzung Worte gehört, die mich tief ergriffen haben“.

Man sollte meinen, dadurch wäre der Boden zu einer gegenseitigen Ehrenerklärung gelegt gewesen, und Hindenburg schlug den Streitenden denn auch gleich am 20. März vor, beiderseitig die Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen. Das wollte aber Rupprecht nicht, und die sublime Kunst der Erklärung in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ besteht nun darin, plausibel zu machen, daß die Genugtuungspflicht einseitig auf Ludendorff laste, und daß der Prinz diesem weder eine Ehrenerklärung noch die Annahme eines Ehrengerichts schuldig sei, das über beide Streitenden zu urteilen hätte. Man gewinnt beim Lesen den Eindruck, daß der Prinz glaubt, den General in der Falle zu haben und ihm jeden Ausweg zur Rehabilitierung versperrt. Ludendorff mag sich eine Kugel in den Kopf schießen, verziehen wird ihm nicht.

Die Tragik Ludendorffs wird noch verdoppelt dadurch, daß ihm sein eigenster völkischer Anhang im gleichen Augenblick, wo ihn die bayerische Königskamarilla auf langsamem Feuer am Spieße brät, vorwirft, er sei ein ahnungsloses Jesuitenwerkzeug! In einer Münchener Versammlung am 10. November ist der völkische Berserker Dr. Artur Dinter über Ludendorff losgezogen. Er hat u. a. die Worte gebraucht: „Ist Ludendorff das ahnungslose Werkzeug von irgendwelchen unsichtbaren Instanzen, die das größte Interesse daran haben, daß die völkische Bewegung in Grund und Boden vernichtet wurde? Es drängt sich einem der Gedanke auf, daß in der bayerischen Landtagsfraktion selbst die Verräter sitzen, daß in der Fraktion Elemente sind, die ein falsches Spiel treiben im Auftrag von Jesuiten und Freimaurern. Ich achte Ludendorff als Feldherrn, aber was den politischen Führer Ludendorff anlangt, so mußte ich aus eigenstem Erleben meine Ansicht aufs gründlichste revidieren.“ (Nun, der „Polittker“ Dinter ist auch gerade kein Bismarck.)

Und mit solchen Freunden im Rücken soll nun Ludendorff an der Spitze der Völkischen in den Reichstagswahlkampf ziehen! Ob Ludendorff unter diesen Umständen nicht schließlich doch einsehen wird, daß nur politisches otium ihm wieder zur dignitas verhelfen kann?

Republik Polen.

Ausscheiden Stanislaus Grabskis aus dem Nationalen Volksverband.

Warschau, 18. November. In Sejmkreisen ist die Nachricht verbreitet, daß der Abgeordnete Grabski, der Bruder des Ministerpräsidenten, aus dem Nationalen Volksverband ausscheiden wolle, da die ständigen Angriffe seiner Partei gegen seinen Bruder ihm ein weiteres Verbleiben im Klub unmöglich machen.

Diese Nachricht hat in Parlamentskreisen das größte Aufsehen hervorgerufen, da Stanislaus Grabski einer der bedeutendsten Führer des Nationalen Volksverbandes ist.

Die Liquidierung des deutschen Grundeigentums in Ost-Oberschlesien.

OE. **Warschau,** 18. November. Die Nationaldemokraten haben im Sejm eine Interpellation über die Liquidierung des deutschen Grundeigentums in Ost-Oberschlesien eingebracht. Die Interpellation führt aus, nach der Genfer Konvention stehe der polnischen Regierung das Recht zur Liquidierung eines Drittels des deutschen Eigentums zu, unter der Bedingung, daß die Grundeigentümer vor dem 1. Januar 1925 davon benachrichtigt würden. Die Interpellanten fragen, ob die Regierung alle Maßnahmen zur Sicherung der Liquidierung getroffen habe.

Die Forderungen der polnischen Eisenbahner.

Warschau, 18. November. (Eig. Drahtbericht.) Eisenbahnminister Tyszak konferierte mit einer Delegation des Eisenbahnerverbandes über die Forderung der Eisenbahner und Eisenbahnbeamten, statt der zuerkannten 25 Prozent eine einmalige Winterbeihilfe in Höhe eines Monatsgehalts zu gewähren, die nicht zurückgezahlt zu werden braucht. Der Minister hat diese Forderung abermals zurückgewiesen. Weiter verhandelte man über die Frage der Winterbekleidung, der Heizzuschüsse und die Dienstpragmatik. Der Minister versprach, die ihm überreichten Forderungen wohlwollend zu prüfen.

Englisches Geld für eine polnische Südbahn.

Warschau, 18. November. Eine polnische Finanzgruppe unter Führung des Fürsten Lubomirski, hinter der die englische Firma Armstrong steht, bemüht sich um die Konzession für den Bau der sogenannten polnischen Südbahn, also der Bahn, die Oberschlesien mit dem Osten Polens (Wolhynien) verbinden soll. Die Verhandlungen mit dem polnischen Eisenbahnministerium sollen dem Abschluß nahe sein.

Demolierung eines weißrussischen Klublokals.

Warschau, 18. November. In der Nacht vom 13. auf den 14. November überfiel eine Gruppe von 50 Leuten, die alle bewaffnet waren, den weißrussischen Klub in Wilna. Die Angreifer zertrümmerten die Türen des Klublokals, demolierten die Möbel und attackierten die anwesenden weißrussischen Abgeordneten. Erst nachdem die Polizei verständigt worden war, gelang es weiteren Gewalttaten vorzubeugen. Zehn Personen wurden verhaftet.

Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Überfall von den Sowjetbehörden in Minsk organisiert war, um den weißrussischen Klub, der den russischen Behörden nicht genehm ist, zu terrorisieren.

Aus anderen Ländern.

Verhandlungen der Mächte in der chinesischen Frage.

Paris, 18. November. Wie der „Temps“ aus maßgebender Quelle erfährt, haben angesichts der neuen Regierungsbildung in Peking zwischen Paris, London, Rom, Brüssel, Washington und Tokio Beratungen begonnen, die eine Verständigung über die Forderungen, daß die neue Regierung Garantien für die Achtung und Innehaltung der Traktate und verschiedener von China eingegangenen Verpflichtungen gibt, zum Ziele haben.

Die November-Skala der Steuerabzüge

vom Diensteinkommen u. s. w.

Die von uns in Nr. 248 vom 25. Oktober veröffentlichte Skala für die Steuerabzüge von Diensteinkommen usw. für den Monat November hat durch eine nur für die Wojewodschaften Posen, Pommerellen und Schlesien geltende Verordnung des Finanzministers (Monitor Polski Nr. 243) folgende Veränderungen erfahren:

Lfd. Nr.	Die Höhe des gezahlten Verdienstes im Jahresverhältnis		Prozent
	über	bis	
1	3 212,00	4 282 68	2
2	4 282,68	5 353,37	2,1
3	5 353,37	6 959,37	2,2
4	6 959,37	8 565,37	2,2
5	8 565,37	10 171.37	2,3
6	10 171,37	11 777,37	2,5
7	11 777,37	13 383 37	2,9
8	13 383 37	15 167,79	3,3
9	15 167,79	16 952,26	3,8
10	16 952,26	18 736,68	4,2
11	18 736,68	20 521,10	5
12	20 521,10	22 305,58	5,8
13	22 305,58	23 197,79	6,7
14	23 197,79	24 536,10	7,5
15	24 536,10	25 874,47	9,2
16	25 874,47	27 658,89	10
17	27 658,89	29 443,37	10,4
18	29 443,37	31 233,89	12,9
19	31 233,89	33 458,37	14,2
20	33 458,37	35 688,89	14,7
21	35 688,89	37 919 47	15,3
22	37 919,47	40 150,00	15,8
23	40 150,00	42 380,58	16,5
24	42 380,58	44 611,10	17,1
25	44 611,10	46 841,68	17,8
26	46 841,68	49 072,26	18,4
27	49 072,26	51 302,79	19
28	51 302,79	53 533 37	19,6
29	53 533,37	80 300,00	20,2
30	80 300,00	107 066,78	20,9
31	107 066,78	133 838,37	21,6
32	133 838,37	160 600,00	22,3
33	160 600,00	200 750,00	23
34	200 750,00	321 200,00	24,5
35	321 200,00	401 500 00	25,5
36	401 500,00	535 333,37	27
37	535 333,37	und mehr	28,5

Im Sinne des Art. 6 Punkt B des erwähnten Gesetzes sind gleichzeitig mit der Staatssteuer für die Kommune bzw. die Kreisbehörden, beginnend von der vierten Stufe der obigen Skala einschließlich an gerechnet, 3 Prozent des Einkommens in Abzug zu bringen. Die abgezogenen Beträge sind auf Grund der Bestimmungen des Art. 13 des genannten Gesetzes innerhalb 7 Tagen nach dem Abzug an die Finanzkasse abzuführen.

Der Doppelmord in Terespol.

K **Terespol** (Kreis Schwetz), 18. November. Zu dem Doppelmorde erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die greise Gasthofsbesitzerin Strehlau war eine Tochter des früheren Besitzers des Hotels zum „Schwarzen Adler“ in Culm. In erster Ehe war sie mit dem Möbelhändler Lauterborn in Culm verehelicht, der Rendant des damaligen Vorschußvereins in Culm war und in dieser Eigenschaft bedeutende Summen unterschlug. Da er Stadtverordneter war und sonstige Ehrenämter bekleidete, wurden ihm bei seinem plötzlichen Tode mancherlei Nachrufe gewidmet. Bald aber wurden die Verfehlungen entdeckt, und es brach ein großes Elend über viele Mitglieder herein, denn der Verein war auf unbeschränkter Haftung begründet, und viele Mitglieder verloren dadurch ihr Vermögen. Der Witwe verblieb nichts, und sie übernahme in Terespol eine kleine Hökerei. Nach mehreren Jahren wurde sie die Ehefrau des Gastwirts Strehlau, der Besitzer des an der Chaussee nach Tuchel gelegenen Gasthauses war. Er verstarb mehrere Jahre später, und Frau Strehlau führte mit dem etwa 30jährigen Sohn aus ihrer ersten Ehe mit Lauterborn die Schankwirtschaft mit Hökerei weiter fort.

Am Freitag voriger Woche bot sich dem Briefträger ein schauerliches Bild dar, als er das Haus betrat. Schon im Hausflur wies eine große Blutlache auf etwas Ungewöhnliches hin. In der zur linken Hand vom Eingang gelegenen Gaststube sah man weitere Spuren eines stattgefundenen gewaltigen Kampfes. Überall waren Blutlachen, die Möbel gewaltsam geöffnet und auf dem Boden lagen tot und gräßlich zugerichtet die beiden Bewohner des Hauses. Der Kopf des Lauterborn wies zahlreiche Knüttelschläge auf, die Brust zeigte blaue blutunterlaufene Stellen. Mehrere Messerstiche scheinen nach dem schweren Kampf den L. getötet zu haben. Auch der Körper der Frau Strehlau war ähnlich zugerichtet. Sämtliche Schränke und Behälter waren geöffnet und entleert. Ein leerer Silberkasten war vorhanden, die Bezüge waren von den Betten gezogen und der Wäscheschrank derart ausgeräumt, daß nicht einmal Wäschestücke zum späteren Ankleiden der Leichen vorgefunden wurden. Es wurde sogleich das Beamtenpersonal des nahen Bahnhofs alarmiert und Nachforschungen über etwaige verdächtige Reisende, welche von der Station in der Nacht abgefahren waren, angestellt. Die Staatspolizei traf auch bald ein und stellte eifrigst Ermittelungen an.

Soweit festgestellt wurde, muß der Doppelmord bereits am Donnerstag zwischen 10 und 11 Uhr abends geschehen sein. Um diese Zeit hörten in dem kaum 20 Schritte entfernten Beamtenhause wohnende Personen laute Rufe. Sie meinten aber, daß es sich um betrunkene Wirtshausgäste handelte und legten kein Gewicht darauf. Die Täter haben dann in aller Ruhe die Sachen durchsuchen und ausräumen können. Wie behauptet wird, will man in der betreffenden Nacht auf der Chaussee zur Culmer Weichselfähre drei Personen mit großen Säcken getroffen haben, die sich sehr verdächtig benahmen. Von der Polizei wurde sogleich eine Wache in das Mordhaus gelegt und erst nach stattgefundener Untersuchung durch die Gerichtskommission wurden die Leichen zur Beerdigung freigegeben. Seitens des Gerichtes wurde ein Pfleger bestellt, auch wurden die in Deutschland wohnenden Stiefkinder der Frau St. benachrichtigt. Im Orte kursieren mancherlei unkontrollierbare Gerüchte über die Zahl der Mörder usw., wie es bei derartigen Vorkommnissen gewöhnlich der Fall ist. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist natürlich sehr groß.

Heute fand die Leichenfeier für die beiden Opfer des furchtbaren Raubmordes statt. Aus der Umgegend hatten sich viele Bekannte und Freunde der Ermordeten eingefunden. Gemeinsam standen Evangelische und Katholische an der Bahre. Superintendent Morgenroth-Schwetz hielt eine ergreifende Trauerrede. Eine Aufforderung zum friedlichen Beieinanderwohnen schloß die zu aller Herzen gehende Trauerrede. Aus der Wohnung der Ermordeten, wo die beiden Särge aufgebahrt waren, trug man dieselben auf den Leichenwagen. Gemeinsam, wie sie den Tod durch Mörderhand gefunden, wurden sie zur gemeinsamen Grube auf dem Friedhofe zu Schönau übergeführt. Ein langer Trauerzug folgte und der Leichenhügel wurde mit vielen Kränzen bedeckt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 269.

Bromberg, Donnerstag den 20. November 1924.

Pommerellen.

19. November.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Von der Weichsel.** Am Sonnabend traf gegen Abend ein kleinerer Dampfer der Strombauverwaltung ein, der im Schulzschen Hafen anlegte. Unterhalb des Hafens hatte am Ufer ein leerer Faschinentransportkahn festgemacht und etwas unterhalb lag ein großer ungedeckter Schleppkahn. Ein gedecktes Schleppfahrzeug liegt noch oberhalb der Hafeneinfahrt. *

A. **Buhnenausbesserungen.** Bei dem Bau des Wasserübungsplatzes des Masurischen Pionier-Bataillons unterhalb Böslershöhe mußten zu dessen Sicherung gegen Beschädigungen durch den Strom eine Anzahl Buhnen gebaut werden. Während des Krieges und in der Nachkriegszeit war eine Ausbesserung nicht erfolgt. Im Vorjahre wurde eine gründliche Ausbesserung vorgenommen, die längere Zeit in Anspruch nahm. Das Frühjahrshochwasser mit dem gewaltigen Eistreiben hat seine Gewalt wieder von neuem an den Buhnen gezeigt. Einzelne sind beschädigt, andere ganz durchbrochen. Seit einiger Zeit ist man wieder dabei, die Buhnen auszubessern, und mehrere sind wieder hergestellt worden. Die Ausrisse sind mit Strauchwerk, das durch lange Geflechte verbunden wird, ausgefüllt. Das Strauchwerk wird dann mit Erde bekarrt und mit großen Steinen bedeckt. Trotz der schon rauhen Witterung wird jetzt noch an den Buhnen gearbeitet, da das Wasser verhältnismäßig niedrig ist. Zum Aufenthalt für die Arbeiter liegt ein Kasernenschiff an der Baustelle. Strauch- und Pfahlvorräte sind vorhanden. Es ist aber nicht anzunehmen, daß sämtliche Schäden noch in dieser Bauperiode ausgebessert werden können. Auch an dem Ufer unterhalb des früheren Übungsplatzes hat das Wasser manchen Schaden angerichtet. Es sind große Vertiefungen ausgespült. *

* **Noch in Haft.** Die vor einiger Zeit verhafteten Vorstandsmitglieder der Guttempler-Loge sind noch immer nicht auf freien Fuß gesetzt. *

d. **Ein schneller Tod** ereilte die Rentiere Hein von hier. Sie begab sich Sonnabend zur Ruhe auf ihr Zimmer. Als sie Sonntag morgen sich nicht meldete, öffnete man ihr Zimmer und fand sie tot im Bett. Erst vor wenigen Wochen war ihr Gatte gestorben. *

d. **Typhuserkrankungen treten vereinzelt auf. Leider ist bereits ein Todesfall zu verzeichnen.** *

A. **Ein schlechter Handel.** In den letzten Monaten kaufte ein auswärtiger Händler hier große Mengen Obst auf. Anfänglich wurden Pflaumen gehandelt, später aber auch Äpfel in großen Bahnladungen und Schiffstransporten verfrachtet. Die Sendungen gingen teils nach Deutschland (Berlin), aber auch nach Danzig und England. Der Händler hatte hier Ankäufer, welche Kauf und Abnahme, sowie Bezahlung besorgten. In der ersten Zeit wickelte sich das Geschäft glatt ab. Das Obst wurde gekauft, abgenommen und bezahlt. Mit der Zeit entstanden aber Schwierigkeiten; die Zahlungen wurden zugesagt, das Geld traf aber nicht zum Verladetermin ein. Da die Landleute mit dem Obst oft auf größere Entfernungen herangefahren waren, konnten sie die schwer beladenen Wagen nicht wieder zurückfahren und mußten es wohl oder übel ohne Bezahlung abliefern. Anfänglich wurde diese dann auch bald geleistet, aber nach und nach verzögerten sie sich immer mehr. In letzter Zeit ist nun der Händler unter Mitnahme bedeutender Geldsummen „verreist" und hat bis dahin das Wiederkommen vergessen. Nicht allein die Verkäufer haben bedeutende Beträge verloren und wochenlang umsonst gearbeitet, sondern auch viele Landleute haben ihr Obst gar nicht oder nur teilweise bezahlt erhalten. Bei der jetzigen Geldknappheit sind die Verluste um so empfindlicher. *

Thorn (Toruń).

* **Über die „Geschichte der Neustädtischen Kirche"** sprach im Rahmen einer Monatssitzung des Coppernikusvereins Pfarrer Heuer am letzten Donnerstag im Saale des Deutschen Heims. Von dem neustädtischen Rathause ausgehend, dessen Grundmauern noch an der heutigen Kirche zu sehen sind, gab der Vortragende eine durch viele Einzelheiten belebte Schilderung der Baugeschichte dieses Gotteshauses, das nach mancherlei Wechselfällen am 31. Oktober 1824 eingeweiht werden konnte. Einige dem bekannten Steineralbum entnommene Lichtbilder unterstützten die Ausführungen. Der Vortrag war stark besucht. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt hatte sein besonderes Gepräge durch die vielen Kränze und Tannenzweige erhalten, die die Gärtner in Anbetracht des kommenden Totenfestes feilhielten. Neben den Standen der Obstverkäufer, die viel und gutes Obst aufwiesen, war noch der Geflügelmarkt sehr gut beschickt. Die Preise waren durchschnittlich recht wohlfeil. Butter wurde heute mit 1,80 bis 2,20 verkauft; Eier kosteten 3,20 bis 3,50 zł, es wurden stellenweise aber sogar 4 zł verlangt. Es herrschte große Nachfrage hiernach. Die Gemüsepreise waren gegen die letzten Markttage unverändert. Pflaumenkreude war vielfach angeboten und wurde pro Pfund mit durchschnittlich 70 gr angeboten. **

‡ **Eistreiben auf der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserspiegel ist weiter niedriger geworden und betrug Dienstag früh nur noch 0,36 Meter über Normal. Am Morgen des Dienstag setzte auf der gesamten Strombreite bei Thorn ziemlich dichtes Grundeistreiben ein. — Der Schiffsverkehr war sehr rege. Aus Danzig trafen ein Dampfer „Józef Poniatowski" mit vier mit Gütern beladenen Kähnen, ferner Dampfer „Staszyć" mit drei leeren Kähnen. Dampfer „Czartoryski Adam", der neulich mit drei mit Zucker beladenen Kähnen stromab dampfte, hat unterwegs Pech gehabt. Sein Schleppzug geriet bei Schulitz auf Sand und kam bei dem stetig fallenden Wasser nicht wieder flott. Der Dampfer kehrte deshalb nach der Stadt zurück und holte von hier einen Leichter zur Hilfeleistung heran. Dampfer „Praga" kam aus Borowicze (Kongreßpolen) mit drei mit Zucker beladenen Kähnen an. Der Seitenraddampfer „Grunwald", der gestern zwei Traften gebracht hatte, fuhr am Dienstag leer stromauf zurück. Die beiden hiesigen Dampfer „Castor" und „Baltyk" bringen die beiden Traften nach Danzig weiter. Dampfer „Viktoria" schleppte zwei Bootshäuser von ihrem Sommerliegeplatz in den Winterhafen, der auch schon ein dünne Eisdecke aufweist. **

‡ **Stiftungsfest.** Der Männer-Gesangverein „Liederfreunde" hatte seine Mitglieder nebst Angehörigen und eine größere Anzahl Gäste am Sonnabend zu der Feier seines 32jährigen Bestehens eingeladen, die im Deutschen Heim begangen wurde. Nach einem Einleitungsliede (Mozart: „O Schutzgeist alles Schönen") gab der erste Vorsitzende, Architekt Rosenau, einen kurzen Überblick über die Vereinsgeschichte, und zwei Mitglieder, die dem Verein bereits 15 Jahre angehören, wurden durch Überreichung von Vereinsnadeln mit Widmung ausgezeichnet. Es sind dies die Sangesbrüder Kling und Krüger. Unter der Leitung seines Dirigenten Organist Otto Steinwender, wartete der etwa 25 Mann starke Chor mit einer Reihe weiterer Lieder auf (u. a. „Ich bin der Mönch Waltramus" von Podbertsky, und „Dem Andenken der Gefallenen" von Wohlgemuth). Die sorgfältige Einstudierung und exakte Wiedergabe wurde durch lebhaften Beifall belohnt. An den Konzertteil schloß sich Tanz an, der Mitglieder und Gäste noch für ein paar Stunden einte. **

‡ **Taschendiebstahl.** Einen empfindlichen Verlust erlitt der bei Rudak-Thorn wohnhafte Herr Eduard Wohl. Ein geschickter Taschendieb benutzte das auf der Straßenbahn herrschende Gedränge, um ihm die Brieftasche mit 470 Złoty zu stehlen und damit spurlos zu verschwinden. **

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Deutsche Bühne Thorn gibt am heutigen Buß- und Bettag eine Aufführung des Sudermannschen „Das Glück im Winkel". Durch dieses ergreifende Schauspiel will sie dem deutschen Publikum ein paar ernste Feierstunden bereiten, zumal dieser Tag in Polen nicht als gesetzlicher Feiertag gilt und anderwärts lärmende und lustige Unterhaltungen stattfinden. Karten zu ermäßigten Preisen von 1,50 und 1 Złoty an der Abendkasse. Beginn 8 Uhr. 23116 **

Großer Opernarien- und Liederabend im Stadttheater am Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, hervorragender Opernkräfte der „Warschauer Großen Oper". — Mitwirkende: Erste Hochdramatische — Primadonna der Oper — Josepha Zacharska, Stimmphänomen, $8^1/_2$ Oktaven Stimmumfang, und der erste vorzügliche lyrische Bariton August Wisniewski. — Programm erstklassig. — Die Sängerin bringt zu Gehör: Die Arie der Elsa aus „Lohengrin" und die große Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser". — Der Sänger singt: Wolframs Erzählung aus „Tannhäuser". Außerdem singen die Künstler die großen Duette aus „Aida" und „Cavalleria rusticana", weiter Arien aus „Madame Butterfly", „Maskenball", „Carmen", „Pique-Dame", „Hamlet" und Lieder polnischer und deutscher Komponisten. — Beginn 8 Uhr. — Eintrittskarten von 0,50 bis 6,00 Złoty. Theatertageskasse von 10—2 und ab 6 Uhr an der Hauptkasse. 23146 **

*

Friedenskirche Vandsburg. Wie aus dem betr. Inserat ersichtlich, findet am Sonntag den 23. d. M., nachmittags 2 Uhr, eine Totenfeier für die im Weltkriege Gefallenen mit Enthüllung einer Ehrentafel statt. Mancherlei Darbietungen werden die Festfeier verschönen. Jedermann ist bei freiem Eintritt willkommen. 12946

er **Culm** (Chełmno), 17. November. Am gestrigen Sonntage fanden die Wahlen der evangelischen kirchlichen Körperschaften unter dem Vorsitz des Pfarrers Frese statt. In den Gemeindekirchenrat wurden wiedergewählt: Rentier August Schmautz, Ehrenobermeister Bertram, Kaufmann Thoms von hier und Besitzer Robert Heilemann-Watterowo; zu Mitgliedern der Gemeindevertretung: Kaufmann Oskar Reiß, Schneidermeister Hinkelmann, Installateur Steinke, Gärtnereibesitzer Feindt von hier, Rittergutsbesitzer Strübing-Stolno, sowie die Besitzer Pohtz und Flemming, Unter-Althausen, Jahnke und Stephan, Neugut, Witt-Oberausmaaß, Schwenk sen.-Reinau und Alfred Schmautz-Brosowo. Flemming und Stephan wurden neugewählt. — Am Freitag der vorigen Woche ging der 7jährige Sohn Tadeus des Domänenpächters Müller in Linowitz auf den dortigen eben zugefrorenen See. Er war kaum einige Meter vom Ufer entfernt, da brach die Eisdecke und der Knabe ertrank. — Der Besitzersohn Richard Autenrieb aus Dreilinden im Kreise Thorn wollte beim Fahrradhändler Granowski hier Karbid kaufen und ließ sein Rad vor dem Laden stehen. Als er nach dem Kauf heraustrat, hatte bereits ein Langfinger sich des Rades im Werte von 170 Złoty bemächtigt und damit das Weite gesucht.

dr. **Schwetz** (Swiecie), 18. November. Aus dem evangelisch-kirchlichen Leben unseres Kreises ist seit den letzten Monaten zu berichten, daß den Kreis im August d. J. ein großer Verlust getroffen hat. P. Huß-Osche, der fast 29 Jahre in dieser Gemeinde gewirkt hat und sich im ganzen Kirchenkreise der größten Liebe erfreute, wurde von der vorgesetzten Behörde zum Pfarrer von Rogasen berufen. Am 15. August veranstaltete die Gemeinde Osche dem treuen Seelsorger eine Abschiedsfeier, zu der auch alle evangelischen Geistlichen des Kreises geladen waren. Es war ein wehmütiger und doch erhebender Nachmittag im Rosenbergschen Gasthause in Osche. Durch alle Lieder, die von dem unter der Leitung der Frau Eckert stehenden Chore gesungen wurden, klang die Abschiedsstimmung hindurch. Unter zu Herzen gehenden Worten dankte der stellvertretende Vorsitzende des Gemeindekirchenrats Gutsbesitzer Herlitz-Gorschalymost mit bewegter Stimme dem scheidenden Pfarrer für alle Treue und Liebe, die er in den langen Jahren der Gemeinde erwiesen hat, und überreichte ihm als Erinnerung an seine Gemeinde Osche eine Mappe mit Photographien der Kirche, des Pfarrhauses und des Gemeindehauses. Superintendent Morgenroth-Schwetz übermittelte die Abschiedsgrüße des Kirchenkreises, P. Wolter-Jeschewo die der Amtsbrüder. Zwischen den einzelnen Reden wurden Chorgesänge und Sologesänge, Violinsoli und Klaviervorträge dargeboten. Zum Schlusse verabschiedete sich Pfarrer Huß von seiner lieben alten Gemeinde mit so herzlichen Worten, daß allen Anwesenden die Augen feucht wurden. — Lebhafte Erinnerungen an Pfarrer Huß wurden bei der Kreissynode wieder wach, die am 5. November in Schwetz zum erstenmal seit langen Jahren ohne den alten Synodalrechner P. Huß tagte. Wegen der ungünstigen Zugverbindung nach Schwetz war die Synode um 2 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Synodalpredigt hielt Herr P. Fischer-Waldau. Superintendent Morgenroth gab einen Überblick über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Kirchenkreises. Über die Vorlage des Konsistoriums berichtete Herr P. Eichstädt-Schirotzken. Zum Synodalrechner wurde Herr Zander-Schwetz, und in den Vorstand der Kreissynode für den ausgeschiedenen Herrn P. Huß P. Hensel-Grutschno gewählt.

A. **Tuchel** (Tuchola), 17. November. Wie die Ansiedler in Sehlen, haben auch die Neusiedler in Kensau hiesigen Kreises Aufforderung erhalten, für den erworbenen Grund und Boden je Morgen 25 Złoty als Abzahlung zu leisten. Da die verlangte Zahlung unter den herrschenden Geldverhältnissen für die Mehrzahl der betreffenden Siedler eine Unmöglichkeit ist, ist die Bestürzung groß.

In Danzig kostet die **Deutsche Rundschau** für Dezember **3** Gulden.
Einzahlung an die Bank H. Pfotenhauer, Danzig, Dominikswall 13.

Thorn.

Reparaturen an:
Dampfdreschkästen :: Lokomobilen, Motoren und Automobilen
werden sofort sachgemäß unter billigster Berechnung ausgeführt. 22308
Federstahl für Automobile
in verschiedenen Breiten sofort lieferbar.
Maschinen-Fabrik Adolf Krause & Co.
Tel. 646. Toruń-Mokre. Tel. 646.

Hustenmittel, Lebertran und Kindermehl
empfiehlt vorteilhaft Drogerie
L. Rychter,
Toruń, Chełmińska 12.
Tel. 102. 22190

Sofas, Matratzen, Chaiselongues
liefert, auch auf Teilzahlung, Aufpolsterungen von Polstermöbeln sowie Anbringen von Gardinen u. Reparieren von Jalousien bei billigst. Preisen. **Bettinger, Małe Garbary 7.** 23038

Pfaff-Nähmaschinen Fahrräder und Zentrifugen
Reparaturen aller Systeme, 40jährige Praxis.
A. Renné, Toruń, Piekary 43. 21815

Bindfaden
zu ermäßigten Preisen empfiehlt **Bernhard Leiser Sohn, Toruń, św. Ducha 16.** 21145

Viktoria-Hotel, Toruń.
Donnerstag, den 20. November 1924:
Wurst-Essen.
Max Krüger. 23127

Graudenz.

Große Auktion!
Am Montag, den 24. November, um 9 Uhr vormittags,
werde ich auf dem **Gutshofe in Popowo Biskupie** (Station Wrocławki, Linie Torun—Grudziądz), wegen Verpachtung des Gutes sämtliches lebendes und totes Inventar verkaufen:
2 Kutschpferde, 22 schwere Pferde,
Frachtpferde, 7 Fohlen, 25 Stück Jungvieh, kompl. Dampfdreschsatz, in gutem Zustande (Fabrikat Lanz). Spazierwagen (Verdeckwagen), Arbeitswagen, Geschirre und sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, alles in gutem Zustande. 22968
Jan Olszewski, Auktionator u. Taxator,
— Grudziądz. —
Fuhrwerke stehen zum Frühzuge Bahnhof Wrocławki bereit.

Auf Grund des Art. 6 des Gesetzes vom 8. April 1919, betr. Unverletzlichkeit der Abgeordneten zum Sejm, laden wir die Wähler und Wählerinnen deutscher Nationalität zu einer
Deutschen Wählerversammlung
in Grudziądz (Graudenz)
Sonnabend, den 22. Novbr., 7 Uhr abends Hotel „Goldener Löwe"
ergebenst ein, um über die Tätigkeit der deutschen Fraktion im Sejm und sonstigen Tagesfragen Bericht zu erstatten.
Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat.
gez. **Graebe,** Sejmabg.
gez. **Piesch-Bielsk,** Sejmabg.

Für die Papier- und Schreibwaren-Abteilung suche ich eine gewandte
Verkäuferin
die die deutsche u. polnische Sprache beherrscht. Angebote mit Zeugnissen erbeten
Arnold Kriedte, Grudziądz,
Mickiewicza 3. 23045

Drucksachen
aller Art
fertigt preiswert an
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Bromberg,
Wilhelmstraße 16.

Deutsche Bühne
Grudziądz E. V.
Des Bußtages wegen nicht Mittwoch, sondern **Donnerstag, d. 20. Nov.** pünktlich 8 Uhr
Zum 1. Male!
Die Frau von 40 Jahren.
Schauspiel v. Sil Vara.
Sonntag, d. 23. 11. cr., des Totenfestes wegen keine Vorstellung. 23047
Mittwoch, d. 26. 11. cr.
Zum ersten Male!
„Die vertagte Nacht"
Hierfür reserv. Karten bis 21. 11. cr. Sonntag, den 30. 11. cr. **Volksvorstellung** zu ganz billig. Preisen. **„Goldschmieds Töchterlein"**
Hierfür reserv. Karten bis 25. 11. cr.

Speise- u. Fabrikkartoffeln
kauft in größeren Mengen zur sofortigen u. späteren Lieferung
A. Kowalski,
Getreide- und Kartoffel-Großhandlung,
Tel. 368-369. **Grudziądz** Tel. 368-369.
Telegramm-Adresse **Eksrol.** 21414

Astrachaner-, Malosoll-
Kaviar
delikate
Matjes-Heringe
empfiehlt
Willy Marx, Grudziądz,
Mickiewicza 28. 23118

Nehme Wäsche
z. Waschen u. Plätten,
L. Rosenbaum,
Hetmańska 10. 12897

Müllabfuhr
u. and. Fuhrwerk
bei billigster Berechng.
führt sofort aus
Chodkiewicza Nr. 28
(Bleichfelderstr.).

Gebrauche Ata
- und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!
(ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel)
21605



Puppen-Klinik.
Sämtl. Ersatzteile.
Haararbeiten.
T. Bytomski
Dworcowa 15a. 23065

Pa. Oberschl. Steinkohlen
offeriert frei Haus und ab Lager 22124
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Telef. 82. Grudziądzka 8. Telef. 82.

Formulare
für
An-, Um- und Abmeldungen
zur Kranken-Kasse
sind wieder vorrätig.
A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Holzbearbeitungsfabrik m. Sägewerk
mit Bahnanschluß, in der Nähe des Bahnhofs einer Stadt Westpreußens (Grenzmark) mit ca. 5000 Einwohnern gelegen, ist sofort mit ca. 50000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter P. 23112 an die Geschst. dieser Zeitg.

Rittergut Krąplewice p. Laskowice
stellt aus schwerer **Merinofleischschafherde** zum Verkauf: 23071
1. Zur Zucht:
ca. 40 diesj. Mütterlämmer.
2. Zur Weitermast:
ca. 150 kräftige Hammel.
3. **Mehrere junge starke Böcke.**

Herren-Zimmer
wenig gebraucht, Wiener Arbeit, erstklassige Ausführung, für billigen Preis zu verkaufen.
Meldungen 10—12 und 4—6 im
Dom Handlowy do Górno-Ślązaków
ulica Śniadeckich 6a. 23134

Wohnungen

Rechtshilfe
in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.
Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429.*
(neben Hotel Adler). 22142

3-5-Zimmer-Wohng.
in Okole von sofort zu mieten gesucht. Off. u. L. 12724 a. d. Gst. d. Z.

4 Zimmer u. Küche
m. sämtl. Bequemlichk., Telef. 2c., i. Zentrum, sofort abzugeben. 12891
Wo? sagt d. Gst. d. Z.

Lager-räume
Lagerplätze mit und ohne Gleisanschluß zur Unterstellung v. Waren aller Art, hat abzugeben
F. Wodtke,
Internat. Transporte,
Bydg., Gdańska 131/2.
Tel. 15, 16, 17. 23140

Kinderlos. Ehepaar
(Staatsbeamter)
sucht eine 12968
3-Zimmer-Wohng.
mit Küche.
K. Pawłowicz,
ulica Łokietka 4a.

Suche
Stube u. Küche
oder leere Zimmer v. sofort zu mieten.
Fotograf Hänel,
Danzigerstraße 25.

Pensionen

Privat-Mittagstisch
in gutem Hause für 2 Personen in d. Nähe des Elisabethmarktes gesucht. Anerbiet. mit Preisang. erbet. unter D. 12918 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ein junger Kaufmann
sucht ein
gut möbl. Zimmer
bei einer bess. Familie im Zentrum d. Stadt. Offert. unter L. 12930 an die Geschst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer
mit Klavierbenutzung, Schreibt., Bad, elektr. Licht u. voll. Pens. sofort zu vermieten.
Ossolinskich 9, I. r. 12938

Möbl. Zimmer
mit Zentralhzg. zu vm.
Paderewskiego 7, pt., l.
Dai. gt. erh. Bett mit Sprungf.-Matr. z. verk.
Besicht. vorm. 12932

Pachtungen

Am 1. Dezember d. J., nachm. 2 Uhr, findet zu Wolsko pow. wyrzyski, Bahnstat. Miasteczko,
die Verpachtung der Jagd
statt. Areal 3200 Morg., günstig gelegen. 23095
Interessenten wollen sich mit dem hiesigen Schulzenamt in Verbindung setzen.
Der Soltys: **Brill.**

Billig! Billig!
Von
Räumungsquartieren:
Obstbäume, Frucht- u. Beerensträucher, Zierbäume und Sträucher für Parkanlagen, Alleebäume und so versch. andere Baumschulartikel und Staudengewächse.
Gärtnerei
Jul. Roß
Św. Trójcy 15.
— Fernruf 48. —

Von sofort gesucht
Damenschneider
für elegante Arbeit.
Angebote erbittet Firma
Chudziński & Maciejewski,
Bydgoszcz, Dworcowa, Ecke Gdańska.
IV. Stock, Kalkulationsabteilung. 23139

Grubenholz
auch in Stangen, nicht unter 8 cm Zopf, kaufen laufend
Holzindustrie Hermann Schütt,
Czersk (Pomorze). 23057

Kistenbretter
kauft 23131
Albert Behring T. z o. o.
Fabryka obuwia
Św. Trójcy 22. Telefon 807.

Kino Kristal
Heute, Mittwoch, Premiere
des großen Filmkunstwerks
Die Amerikanerin.
Drama aus dem Leben in 7 spannenden Akten.
In den Hauptrollen die beliebten Filmsterne
Glorja Swanson u. Antonio Moreno.
Außerdem Beiprogramm:
Geburtstag des Herrn Barnaby
Farce in 2 Akten, und
Das Automobilrennen 23143
veranstaltet durch den **Automobilklub in Bydgoszcz.**

Klavierstimmung. und Reparaturen
führe sachgemäß zu mäßigen Preisen aus. Liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Hausgesellschaft. u. Vereinsvergnügen aller Art. Auf Wunsch in kleiner. od. größerer Besetzung.
Paul Wicherek, 12781
Klavierstimmer und Klavierspieler, **ulica Grodzka 16,** früher Burgstr., Ecke Brückenst.

Neu- u. Umarbeitg. von Damenhüten
modern u. preisw. 6452
Okole, Jasna 8, I. r.

Wäsche- und Glanz-Plätterei
sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. plätt. wird a. Wunsch abgeh. Okole Chełmińska 23, Hof, I, r. 11209

Gesang-Bücher
in geschmackvollen, soliden Einbänden
A. Dittmann
G. m. b. H.
Schreibwaren-Haus

Achtung!
Uebern. Ausfuhr von
Müll u. Kloake.
Postkarte genügt. 12860
Reich, Kujawska 61.

Offene Stellen

Dominium Liszkowo
pow. Wyrzysk, sucht
2. Beamten.
Meldungen m. Zeugn.-Abschr. u. Lebenslf. an Oberinspektor **Brandt.**
23004

Suche von sof. unverh.
Rechnungsführer u. Hofinspektor
Kenntn. der poln. Spr. Beding. Angebote mit beglaubigten Zeugnisabschr. einzusenden an
Grams, Radziejewo
bei Starogard, Pom.

Tüchtiger
Spediteur
Zolldeklarant, Exped., mit nur erstklassigen Referenzen für international. Speditionsgeschäft in Bydgoszcz gesucht. Offerten unter 5386 an Ann.-Exped. C. B. „Expreß". 12941

Friseurgehilfe
kann sich melden 12923
ulica Kujawska 93.

Gewandte, zweisprachige
Stenotypistin
mit guten Zeugnissen zum 1. 1. oder 1. 2. gesucht. Schriftliche Bewerbungen in beiden Sprachen nehm. entgeg. **Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.** 23061

Möbeltischler
nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann, Bydgoszcz,** 23360
Unji lubelskiej 9/11.

Selbst. Monteur
für elektrische Lichtanlagen stellt ein 23147
Wilhelm Buchholz,
Ingenieur,
Bydg., Gdańska 150a.

Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, die
Müllerei
zu erlernen, kann von sofort oder später in meiner **Motor- und Wassermühle** eintret. Fr. Stat. u. Taschengeld wird gewährt. 22992
H. Buhse,
Mühlenbesitzer,
Rudki b. Trzemeszno.

Mechaniker-Lehrling
von sofort gesucht. Off. unt. B. 23148 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Haus-schneiderin 12901
f. Kindergard., welche auch ausb., sof. gesucht.
Jackowskiego 31, II, l.

Geschickte
Nähterin
f. Kindergarderobe u. z. Ausbessern v. Wäsche u. Kleidern sucht 12926
Frau Franke, Gądecz b. Trzeciewiec, p. Bydg.

Suche zum 1. Januar tüchtige evangl. 23052
Wirtschafterin
für großen Gutshaushalt. Meld. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. an Fr. Landschaftsrat **G. Weißermel, Kruszyn,** p. Konojady, pw. Brodnica, Pomorze.

Wegen Erkrankung der jetzigen, **sofort** jüngere, tüchtige 23090
Wirtin
in Dauerstellung gesucht. Zeugnisse und Gehaltsford. an **Frau G. Kujath-Dobbertin,** Ritterg. Dobrzyniewo, powiat Wyrzysk, Stacja Osiek.

Gesucht zum 1. Dez. oder sofort **perfektes**
Stubenmädchen
geübt in Servieren und Plätten. 23098
Frau Dora Hasbach,
Hermanowo
bei Starogard.

Besser., kinderlieb., ält.
Fräulein
zu 4-jähr. Knaben, wie auch selbständ., ehrliche
Köchin
für frauenlosen Haushalt sucht 12915
Fabrikbesitzer
Kaufmann,
Sienkiewicza 44.

Zuverlässiges
Mädchen
oder einfache Stütze
mit Kochkenntnissen v. sofort für Arzthaushalt gesucht. 23069
Frau M. Werkmeister,
Solec bei Toruń.

Jg. Mädchen
zu Hausarb. tagsüber sucht von sofort 12929
Paderewsk. 32, III, r.

Größeres Schulmädchen
für nachm. verl. 12935
J. Chlebowski, Bhfst. 12.

Stellengesuche

Aelt., solider, tüchtiger
Landwirt
der keine Arbeit scheut, sucht von sogleich Beschäftigung. Kann sich auch gut im Polnischen verständigen. Off. erb. u. N. 23094 a. d. Gst. d. Z.

Aelt., gebild. **Landwirt,** led., sucht auf größ. Gut
Vertrauensstellg.
Offert. unt. E. 23013 an die Geschftsst. d. Z.

Einj. sucht Stellg. als
Guts-Eleve.
Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift. ½ J. a. d. Lande tätig gew. Angeb. unt. O. 12849 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jung. Chauffeur,
gel. Auto-Schlosser, nüchtern u. zuverlässig sucht Stelle. Off. unt. W. M. 752 an Ann.-Exped. W. Meklenburg, Danzig, Jopengasse 5. 23138

Selbständige
Rechnungs-führerin
(25 Jahre alt), mit Schreibmaschine und Gutsvorstandssachen vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen vom 1. Januar 1925 Stellg. Offert. unt. K. 23058 an die Geschst. d. Ztg.

Unverh. Müller
vertr. m. Sauggasmot., m. gut. Zeugn., sucht v. sof. Stellung. Off. unt. E. 12922 a. d. Gst. d. Z.

Kontoristin
mehrere Jahre im Mühlenbetrieb tätig gewesen, vertraut mit Buchführung, Kassenwesen, Stenographie und Schreibmaschine, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung. Off. unter T. 23129 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirtstochter
die auch nähen kann, **sucht Stellung** zum 1. Dezember auf einem Gute **zur Erlernung der**
Wirtschaft
mit oder auch ohne Familienanschl. Etwas Taschengeld erwünscht. Offerten unt. S. 23125 an die Exped. dies. Bl.

An- u. Verkäufe

Achtung!
Tausche od. verk. mein
3stöckiges Haus
bestehend aus 20 Zimmern u. 14 Stallungen (Wanne, Westf.) 12934
Józef Piotrowski,
Osiek, Kreis Wirsitz.

Die hiesige
Genossenschafts-molkerei
mit 2 Morg. Land ist sofort zu verkaufen, auch können der Kessel sowie sämtliche Maschinen besonders verkauft werden. 23091
Ostrowite,
pow. Wąbrzezno,
den 15. November 1924.
Die Liquidatoren.
I. V.: Fr. Jahnke.

Ein Stadt-grundstück
mit Land u. Torfwiese, sofort beziehbar, billig zu verk. **W. Lukomski. Kamień** (Kr. Zempelburg). 12937

Weg. Erbschaftsregulierung ist eine
Essig u. Limo-nadenfabrik
m. lebendem u. totem Inventar, auch zu jedem anderen Betrieb geeignet, nebst Wohnhaus u. Garten sofort sehr preiswert zu verkaufen, evtl. Einheirat.
Inowrocław, św.
Ducha 49. 23126

Frettchen zu verkaufen
Jachcice, pow. Bydg.,
Czerska 38. 12835

Airedale-Terrier!
Rüde, 13 Monate alt, lohfarbig, m. schwarz. Sattel, 58 cm hoch, selten schönes, rassiges Prachtexemplar, sucht verloren, apportiert flott z. Lande und zu Wasser, trägt weite Strecken versch. Gegenstände, springt a. Kommando über Zäune u. Hindernisse, stubenrein, wachsam, kinder- und geflügelfr., Umstände halber preiswert zu verkaufen. 23123
St. Kwiatkowski,
Inowrocław,
Heiligegeist-Str. 88, 1.

Preiswertes Weihnachts-Geschenk
Klub-Garnitur
(Gobelin-Bezug)
zu verkaufen. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein mod. Mahag.-Schlafzimmer sowie mehrere **Küchen** preisw. zu verk. 12928
Kościuszki (Königst.) 56

Gut erh. **H.-Gehpelz** zu verk. Zu erfr. 12927
Pocztowa 3, part., l.

Zu verkaufen:
1 Gehrock-Anzug,
1 Cutaway u. Weste,
2 Winterpaletots,
1 P. lg. Stiefel, Gr. 42,
1 Hausdrehrolle 12925
Okole, Pl. Peters. 3, Villa

Gt. erh., grau. Damenmantel, für mittl. Figur, zu verkaufen. **ulica Pomorska (Rinkauerstr.) 32a,** I, links.

Transmiss.-Anlage
mit Wandböcken,
40 mm ϕ, 5,90 m lang,
Repositorium
mit Tonbank u. Pult billig zu verk. 12892
Grodztwo (Hempelstraße) 28. Telefon 7.

Ein fast neuer
Suhler Jagd-drilling
Kal. 16, mit Umlagediopter u. Patronenmagazin, altdeutsche Gravierung, sofort verkäuflich. Ebens. 23056
2 Akkumulatoren.
Zu erfr. **Molkerei** am Bahnhof **Papowo-Toruńskie.**

Ein noch gut erhalt.
Jagdgewehr
Kaliber 16, sowie zwei fast neue
Eisenöfen
auch geeignet als Zimmeröfen und Kocheinrichtung, stehen zum Verkauf bei **W. Körber, Białośliwie (Weißenhöhe.)** 23124

Gold Silber, Brillanten 24723
kauft B. Grawunder,
Bahnhofstr. 20.

Kartoffeldämpfer
u. ein Buch **„Der prakt. Zimmermann"** zu verk. Zu erfragen Szubin, Rcynska Nr. 2. 12931

Einen elektr. Motor
¼—⅓ P. S., 110 Volt, kaufen 23077
Sulkiewicz i Robakowski,
Herm.-Frank. 3.

Gänse-Daunen und -Federn
billig abzugeben. 12893
Rasmus, Niewieścin
b. Bruszcz, pw. Świecie.

Fabrik-Kartoffeln
kauft 23078
Landw. Ein- u. Verk.-Verein,
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 30.
Tel. 100.

Schneider-Abfälle
Lumpen
Alteisen
kaufen in jeder Menge und zahlen höchste Preise. 12936
Bracia Pychyńscy,
Tel. 1144. Bydgoszcz,
Gdańska 46.
Eig. Gleisanschluß u.
Lager: Na Groby 18.

Hurtownia Tapicerska
Bydgoszcz, Telef. 862
Plac Kościeleckich 2,
fr. Hann v. Weyhernpl.
empfiehlt sämtliche **Tapeziererarbeiten** wie **Klub-Garnituren, Chaiselongues, Sofas, Liegestühle, Auflegematratzen usw.**
Verk.: Engros u. détail.
23075

Die Herren Kollegen vom **Glaserhandwerk** werden gebeten, zwecks **Besprechung von Innungs-Angelegenheiten am Donnerstag, den 20. 11. 24,** abds. 8 Uhr, im Lokal **„pod Hallerem"**, Jagiellońska 49, sich einzufinden. 19422

Ordentliche Generalversammlung
des Spar- und Vorschuß-Vereins zu Nakło
sp. z. z. ogr. odpow.
findet **Freitag, den 28. November 1924, nachm. 5½ Uhr,** im Kassenlokale mit nachfolgender Tagesordnung statt, zu der ergebenst einladet
Nakło, den 15. November 1924.
Der Aufsichtsrat:
22967 K. Kryszkiewicz. Vorsitzender.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das 1. Halbjahr 1924.
2. Vorlegung des Revisionsprotokols,
3. Wahl von 3 Aufsichtsmitgliedern.
4. Geschäftliches.

Restaurant und Hotel „Boston"
Dworcowa 7a. 23133
Morgen, Donnerstag, den 20. Nov.
zum ersten Male:
Eisbein :: Flaki
Frische Wurst
wozu höflichst einladet **der Wirt.**

Vandsburg (Więcbork).

Friedenskirche, Ev. Gemeinschaft Vandsburg.
Sonntag, 23. November, nachm. 2 Uhr:
Gedächtnisfeier
mit **Enthüllung einer Ehrentafel** für unsere gefallenen Brüder.
Chorgesänge und Deklamationen werden die Feier würdig umrahmen.
Jeder ist herzlich eingeladen. 12945

Einladung zur
23128 **Herbst-Generalversammlung**
d. Bankverein Sępólno, Sp. z n. o., Sępólno, auf **Montag, d. 1. Dez. 1924,** nachm. 3 Uhr, im **Vereinslokal August Bonin.**
Tagesordnung:
1. Revisionsbericht.
2. Änderung von § 45 des Statuts.
Erhöhung des Geschäftsanteils auf 500 zł.
3. Änderung des § 48 des Statuts.
Festsetzung des Eintrittsgeldes auf 5 zł.
4. Wah. v. 2 Aufsichts-Rats-Mitgliedern.
5. Wahl ein. Kommission zur Einschätzung der Kreditfähigkeit.
6. Geschäftliches.
Der Aufsichtsrat des Bankverein Sępólno, Sp. z n. o., Sępólno.
Hermann Walzer,
Vorsitzender.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Wegen Spielplanveränderung des Danziger Stadttheaters infolge Erkrankung muß das für heute angekündigte
Gastspiel
auf morgen
verschoben
werden. Also
Donnerstag,
den 20. Nov., 8 Uhr
Schweiger
in d. Originalbesetzung des Danziger Stadttheaters.
Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit oder werden an der Kasse bis spätestens Donnerstag 1 Uhr zurückgenommen. 23149
Freitag, d. 21. Nov.
Keine Vorstellung!
Sonntag, d. 23. Nov.
Außer Abonnement!
Einmal. Wiederholung
Armut. Tragödie
von Anton Wildgans.

Der vierfache Kindermord.

Thorn, 18. November.

Wie schon kurz mitgeteilt, sind in dem Prozeß wegen der Ermordung der vier Kinder des Ansiedlers Thober in dem Dorfe Obora im Kreise Culm die drei Täter je viermal zum Tode verurteilt worden. Die Angeklagten Dziegielewski, Filipow (nicht Philipp) und Lipecki haben zwar in der Hauptverhandlung ihre Teilnahme an den Mordtaten geleugnet, sie haben aber in der Voruntersuchung alle drei ein Geständnis abgelegt. Sie suchen das Geständnis damit zu erklären, daß man ihnen polizeilicherseits in Aussicht gestellt hätte, sie nach einem halben Jahre aus der Haft entlassen zu werden, wenn sie sich zu der Tat bekennen. Der erste Angeklagte, Dziegielewski, hat in der Voruntersuchung ausdrücklich erklärt, daß er die Tat eingestehe, um sein Gewissen zu erleichtern. Interessant ist die Aussage des Kriminalbeamten Szupryczynski, der mit der Führung der Untersuchung zunächst betraut war, über dieses Geständnis des Dziegielewski. Dieser Beamte bekundete in der Hauptverhandlung folgendes:

Eines Tages im Mai d. J. (die Mordtat fand am zweiten Osterfeiertage d. J. statt) teilte der Gefängnisinspektor in Thorn der Kriminalpolizei mit, daß Dziegielewski den Wunsch habe, mit dem Zeugen, der ihn seinerzeit verhaftet habe, zusammenzukommen; denn er habe den dringenden Wunsch, sein Gewissen zu erleichtern und in der Mordsache ein Geständnis abzulegen. Dem im Gefängnis erschienenen Zeugen klagte er, daß er keine Ruhe finde, er habe in der Nacht schreckliche Erscheinungen, als ob ihn Hunde verfolgten, und am Tage quälten ihn Gewissensbisse. Wegen großer Nervosität hätte indessen Dziegielewski seine Aussage erst nach ein paar Stunden machen können. Dziegielewski bekunde damals, daß das Motiv der Tat die Absicht war, sich Geld zu verschaffen. Den Plan zu der Tat, den Thober zu berauben, habe er mit Filipow gefaßt, mit dem er auch die näheren Umstände besprochen hätte, und zwar auf dem Wege nach Rohakow am zweiten Feiertage nachmittags. Den Plan besprachen sie abends gemeinschaftlich mit Lipecki, wobei erwähnt wurde, daß Thober eine größere Geldsumme besitze, weil er einige Tage vorher ein paar Mastschweine verkauft hätte. Abends kurz nach neun Uhr trafen sie drei in der Nähe des Gehöfts des Bauern Schmitt, wo der eine der Angeklagten als Knecht im Dienste stand, und machten sich auf den Weg nach dem Thoberschen Gehöft. Dort öffneten sie die Tür zu einem Raum, einer Art Waschküche oder Küche, in der gewöhnlich Kartoffeln für das Vieh gedämpft wurden. Von dort kamen sie in die eigentliche Küche, in der vier Kinder schliefen, von da in die Schlafstube der beiden alten Thober und von dort in die sogenannte bessere Stube, wo sie sofort nach Geld zu suchen begannen. Da sie dessen nichts fanden, begannen sie Kleider zu rauben und die wertvollsten Gegenstände. Dabei fiel einem von ihnen ein schwerer Gegenstand auf den Fußboden, wodurch die ältere der beiden Mädchen, Natalia, erwachte. Aus Angst, von den erwachten Kindern erkannt zu werden, besann er (Dziegielewski) sich, was zu machen wäre, als er von Filipow die Worte hörte: "Sie erwürgen!" Darauf wurde es ihm schwarz vor den Augen. Es fiel ihm die in der Küche liegende Axt ein, er eilte hin, sprang aufs Bett zu und spaltete zuerst den Jungen und darauf den Mädchen die Köpfe, worauf er ihnen sodann noch die Kehle durchschnitt. Nachdem die Tat vollbracht war, waren sie entsetzt davon, was sie getan hatten, warfen alles weg und liefen in der Richtung nach dem See davon. —

Diese Angaben, die Dziegielewski in der Voruntersuchung gemacht hatte, fanden in der Hauptverhandlung im großen und ganzen ihre Bestätigung.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. November.

Gegen die Enteignung des Evangelischen Alumnats Paulinum in Posen

haben, wie Nr. 2 des Evangelischen Kirchenblattes meldet, nicht nur der Zentralausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche, sondern als Beteiligte auch das Kuratorium des Evangelischen Alumnates Paulinum, der Landesverband für Innere Mission in Polen, und namens der unierten evangelischen Kirche in Polen auch das Evangelische Konsistorium in Posen fristgemäß Einspruch erhoben. Außer den mancherlei Gründen, die gegen die Möglichkeit einer Liquidation auch in der Presse bereits angeführt wurden, bezieht sich die juristische Begründung vor allem auf den Umstand, daß das Paulinum eine staatlich genehmigte Stiftung ist, der als gemeinnütziger Versorgungsanstalt gemäß Allg. Landrecht Teil II Titel 19 § 43 für ihr Vermögen die Rechte der Kirchengüter zukommen. Kirchengüter sind aber nicht liquidierbar, da der Artikel 297 des Friedensvertrages ausdrücklich nur private Güter, Rechte und Interessen der Liquidation unterwirft.

Der kirchliche Charakter des Paulinums ist ganz zweifellos. Die Anstalt ist nicht nur seiner Zeit von dem Generalsuperintendenten feierlich eingeweiht worden, sondern der Konsistorialpräsident D. Balan ist auch viele Jahre Vorsitzender des Kuratoriums des Paulinums gewesen. Bis 1923 war auch ein ordinierter landeskirchlicher Pfarrer, der den kirchlichen Versorgungskassen angeschlossen war, Leiter des Paulinums, an dessen Stelle jetzt landeskirchliche Diakonissen getreten sind. Ebenso werden im Paulinum täglich evangelische Andachten gehalten.

Wir können nicht glauben, daß man gegen eine solche durchaus kirchliche Anstalt die Liquidation aufrecht erhalten wird.

---

§ **Wechselinkasso durch die Post.** Ab 1. November wurde in den Postämtern eine Neuerung eingeführt, die für die Kaufmannschaft von großer Bedeutung ist: Durch Vermittelung der Post können nämlich Rechnungsbeträge, Anweisungen und Wechsel einkassiert werden. Die einzukassierenden Dokumente müssen dem Postamt des Zahlortes in einem Auftragbrief unter Anfügung einer Aufstellung (Vordrucke sind in der Post erhältlich) zugesandt werden. Die Auftraggebühr beträgt 20 Groschen — außer den für den Einschreibebrief erhobenen Gebühren. In den Ortschaften des ehemaligen Kongreßpolen übergeben die Postämter einen ihnen anvertrauten Wechsel, der nicht ausgekauft wurde, dem Notar; in Oberschlesien und im ehem. preußischen Teilgebiet erledigt die Post selbst die notariellen Formalitäten.

§ **Die neuen Zweizloty-Silbermünzen.** Im nichtamtlichen Teil des „Monitor Polski“ vom 4. 11. 1924 Nr. 253 gibt der Finanzminister folgendes bekannt: Die in Verkehr gesetzten Zweizloty-Silbermünzen wurden in Amerika und England geprägt. In Amerika wurden die Münzen in den Staatsmünzen der Vereinigten Staaten und in England in einer privaten Münzanstalt unter Kontrolle der Königl. Großbritannischen Münzerei für Polen geprägt. Unter den im Auslande geschlagenen Münzen wurden Mängel festgestellt, über die der Direktor der polnischen Staatsmünzanstalt bei der Übernahme der Münzen in Warschau dem Finanzminister Bericht erstattete. Um den vormals festgesetzten Termin der Ausgabe der Silbermünzen an die Bevölkerung nicht zu verzögern, hat der Finanzminister angeordnet, die eingelangten Münztransporte durchzusortieren, die Münzen mit Defekten auszuscheiden und den Rest in Verkehr zu setzen. Gleichzeitig wurden entsprechende Verfügungen getroffen, daß die neuen Transporte der im Auslande geprägten Münzen keine wie immer gearteten Defekte besitzen sollen. Bei dieser Gelegenheit wird bemerkt, daß sämtliche in Verkehr gesetzten Münzen ein mit dem Gesetz übereinstimmendes Gewicht und Höhe der Probe besitzen; der Klang der polnischen Silbermünze ist von dem Klange der 1- und ½-Rubel-Münzen hauptsächlich dadurch verschieden, weil die polnischen Münzen eingewölbt (konkav) sind, was beim Hinwerfen den Klang zum Unterschiede von den falschen Münzen abschwächt.

§ **Die gestrige Aufführung der „Erntefeier“**, des großangelegten Herzogenbergschen Kirchenoratoriums, bedeutete für die andachtsvoll gestimmten Hörer, die den weiten Raum der Evangelischen Pfarrkirche bis auf den letzten Platz füllten, eine ergreifende und erhebende religiöse Feier im Zeichen und Bannkreise einer Musik, die an aller Herzen rührte. Dem Posener Bachverein und seinem Leiter und Führer D. theol. K. Greulich, die uns jene Feststunden geschenkt haben, gebührt der tiefste Dank aller Teilnehmer. — Auf das Werk und seine hervorragende Wiedergabe kommen wir noch eingehend zurück.

§ **Keine Bevorzugung von Soldaten an Fahrkartenschaltern.** An den Fahrkartenverkaufsstellen auf den Bahnhöfen ist häufig Streit entstanden, weil Soldaten nicht in der „Polonaise“ stehen wollten und Bevorzugung verlangten. Jetzt hat das Kriegsministerium eine Verordnung erlassen, wonach Soldaten in Friedenszeiten kein Recht auf Bevorzugung haben. Diese Verordnung ist der Polizei zur Kenntnisnahme mitgeteilt worden, damit die Polizisten sich danach richten können.

§ **Zu dem Vieh- und Pferdemarkt**, der gestern auf dem hiesigen Viehhof stattfand, waren 581 Pferde und 287 Stück Rindvieh aufgetrieben. Für Arbeitspferde zahlte man 200 bis 400 zł, für Kühe 100 bis 300 zł.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** war das Angebot nicht gerade reichlich, aber doch völlig genügend; auch der Verkehr hielt sich in mäßigen Grenzen. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise (in Złoty bzw. Groschen): Butter 2—2,30, Eier 3—3,60, Weißkäse 30, Tilsiter 2. — Äpfel und Birnen 30—40, Mohrrüben 10, Weißkohl 5, Wirsing 15, Blumenkohl 1—1,50, Zwiebeln 30, Kartoffeln 5 (Pfundpreis), Wruken 10. Die Geflügelpreise hielten sich auf bisheriger Höhe: Enten 5—8, Gänse 8—14, Hühner 2—4, Tauben (Paar) 1,60. In der Markthalle verlangte man für Schweinefleisch 80—1, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 90, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 80—1, Dauerwurst 1,80—2. Aale und Schleie 2, Hechte und Bressen 1,50, Karauschen 1—1,50, Barse 80, Plötze 50.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Das für heute angekündigte Gastspiel der Danziger mit „Schweiger“ muß leider auf morgen (Donnerstag) verschoben werden. Siehe auch Inserat! Gelöste Karten bleiben gültig oder werden an der Kasse bis Donnerstag 1 Uhr zurückgenommen. Die für Freitag angekündigte Vorstellung „Fledermaus“ ist mit Rücksicht auf die Nähe des Gastspiels in die nächste Woche verlegt worden. 23150

Chor der Pfarrkirche. Freitag, abends 8 Uhr, Übungsstunde. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. 23138

Großer Opernarien- und Liederabend im Stadttheater morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, hervorragender Opernkräfte der „Warschauer Großen Oper“. — Mitwirkende: Erste Hochdamatische — Primadonna der Oper — Josepha Zacharska, Stimmphänomen, 3½ Oktaven Stimmumfang und der erste vorzügliche lyrische Bariton August Wisniewski. — Programm erstklassig. — Die Sängerin bringt zu Gehör: Die Arie der Elsa aus „Lohengrin“ und die große Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“. — Der Sänger singt: Wolframs Erzählung aus „Tannhäuser“. Außerdem singen die Künstler die großen Duette aus „Aida“ und „Cavalleria rusticana“, weiter Arien aus „Madame Butterfly“, „Maskenball“, „Carmen“, „Pique-Dame“, „Hamlet“ und Lieder polnischer und deutscher Komponisten. — Am Bechsteinflügel: B. Wolfsthal, Kapellmeister deutscher Bühnen. — Beginn 8 Uhr. — Ermäßigte Preise. — Eintrittskarten von 1 bis 5 Złoty. Theaterkasse von 10—1 und 5—8 Uhr. — Tel. 1138. 23145

*

Pakosch. Am Donnerstag, den 27. November, begeht der Kochkursus Radlowo bei Pakosc im Saale des Herrn Kadow ein Schlußfest. Beginn des Theaters ½8 Uhr abends, mit darauffolgendem Tanz. 23143

* * *

* **Posen** (Poznań), 18. November. Auf dem heutigen Wochenmarkte zahlte man für das Pfund Landbutter 2,40—2,80 zł, für Tafelbutter 3,00—3,20 zł, für die Mandel Eier 3,20 zł. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für ein Paar Tauben 3 zł, für eine Ente 4,25—4,50 zł, für eine Gans 8—9,50 zł; ein Hase kostete 8—9,50 zł. Auf dem Fleischmarkte kostete das Pfund Schweinefleisch 0,95—1 zł, Rindfleisch 0,60 bis 1 zł, Hammelfleisch 0,80 zł, Kalbfleisch 0,80—0,90 zł.

Kleine Rundschau.

* **Frost und Schneestürme in Rußland.** OE. Moskau, 16. November. Ganz Nord- und Mittelrußland steht im Zeichen zunehmenden Frostes. Nur in der südlichen Ukraine, in der Krim und in den kaukasischen Ländern herrscht noch wärmeres Wetter. In Moskau ist der erste Schnee gefallen. Bei Kostrama ist die Wolga schon mit Eis bedeckt, die Schiffahrt auf dem Oberlauf des Stromes ist eingestellt. Die Bezirke Pensa, Tambow, Zarizyn und Astrachan sind von starken Schneestürmen heimgesucht worden, die das Verkehrswesen teilweise beeinträchtigten.

* **Erdbeben in Ostsibirien.** Im Bezirk Irkutsk hat ein Erdbeben stattgefunden. In der Stadt vernahm man ein unterirdisches Getöse, auch konnte ein leichtes Zittern der Gebäude wahrgenommen werden. Das Zentrum des Erdbebens hat vermutlich weiter östlich im unbewohnten Gebirge gelegen.

* **Die Gattin als Erpresserin.** Ein eigenartiges Abenteuer erlebte ein angesehener römischer Bürger namens Elena. Als er vor einigen Tagen nachts eine dunkle Straße passierte, wurde er von vier Banditen überfallen, die ihn fesselten, in ein Auto schleppten und unter wilden Todesdrohungen mit ihm in die Campagne hinausfuhren. Dort befreiten sie ihn von seinen Fesseln und erklärten ihm, er habe am dritten Tage in einer abgelegenen Vorstadt-Osteria mit 20 000 Lire zu erscheinen. Benachrichtigung der Polizei oder Nichterscheinen würde mit dem Tode bestraft werden. Elena besprach das Erlebnis mit seinem Anwalt, der die Polizei verständigte. Am verabredeten Abend wurde die Osteria von der Polizei umzingelt und alle Anwesenden verhaftet. Elena erkannte ohne Schwierigkeiten seine Angreifer wieder. Aber bei ihnen befand sich eine als Bäuerin gekleidete Frau, die er zu seinem nicht geringen Erstaunen als seine eigene Frau erkannte. Sie hatte den Plan ausgeheckt und die Banditen für ihr Unternehmen gewonnen. Ihr Geliebter hatte eine Spielschuld zu bezahlen und sie wußte kein anderes Mittel, sich Geld zu verschaffen, als den eigenen Mann ausplündern zu lassen.

* **Der Paß ins Scheidungsland.** Die mexikanische Regierung hat nach der „B. Z.“ eine Verordnung erlassen, wonach amerikanischen Frauen, die nach Mexiko reisen wollen, die Einreise nicht mehr ohne schriftliche Erlaubnis ihrer Ehemänner oder Vormünder erteilt wird. Diese Maßnahme ist durch Beschwerden veranlaßt worden darüber, daß eine große Anzahl amerikanischer Frauen, sobald sie in Mexiko ankommen, auf Scheidung oder Trennung klagen.

Handels-Rundschau.

Russisches Salz ist im September d. J. zum ersten Male wieder auf den Auslandsmärkten aufgetreten, und zwar gingen zunächst 8600 Tonnen nach lettischen Häfen, wo bisher fast ausschließlich deutsches Salz vorgeherrscht hat. Infolge der russischen Zufuhren sollen die Preise in Lettland bereits von 33 auf 24 sh gefallen sein, sodaß, wie die „Torgowo Promyschlennaja Gazjeta“ meldet, die deutschen Interessenten der Sowjethandelsvertretung bereits einen Vorschlag zum Abschluß einer Konvention gemacht hätten, um eine weitere Preissenkung zu verhindern. In den letzten Tagen sind auch nach Litauen größere Mengen Salz abgegangen, davon allein 1000 Tonnen nach Kowno. Auf Antrag der Sowjethandelsvertretung hat die litauische Regierung die Bahntarifsätze für Salztransporte auf die Hälfte herabgesetzt.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 18. November. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,93½, 25,06—24,81; Holland 207,90, 208,90—206,90; London 23,93, 24,04—23,82; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,17½, 27,31—27,04; Prag 15,50, 15,57—15,43; Schweiz 100,42½, 100,92 bis 99,92; Wien 7,33½, 7,36—7,29; Italien 22,38, 22,49—22,27. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16; engl. Pfund 23,99 24,04—23,82.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 18. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 130,423 Geld, 131,077 Brief; 100 Złoty 105,36 Geld, 105,89 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 130,024 Geld, 130,676 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,4588 Geld, 5,4862 Brief; Paris 100 Franken 28,65 Geld, 28,80 Brief; Warschau 100 Złoty 104,48 Geld, 105,02 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 18. November Geld	Brief	In Billionen 17. November Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.57	1.58	1.575	1.585
Japan . . . . . 1 Yen	1.605	1.615	1.61	1.62
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.32	2.34	2.32	2.34
London . . 1 Pfd. Strl.	19.3225	19.4225	19.41	19.51
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.48	0.49	0.48	0.49
Amsterdam . . 100 Fl.	168.08	168.92	168.33	169.17
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.09	20.19	20.27	20.37
Christiania . . 100 Kr.	61.75	62.05	61.99	62.31
Danzig . . . 100 Gulden	76.61	76.99	76.91	77.29
Helsingfors 100 finn M.	10.55	10.60	10.54	10.60
Italien . . . . 100 Lira	18.10	18.20	18.13	18.23
Jugoslavien 100 Dinar	6.075	6.105	6.065	6.095
Kopenhagen . . 100 Kr.	73.62	73.98	73.91	74.29
Lissabon . . 100 Elcuto	18.46	18.54	18.25	18.35
Paris . . . . . 100 Frc.	21.92	22.02	22.15	22.27
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.49	12.55	12.49	12.55
Schweiz . . . . 100 Frc.	80.75	81.15	80.76	81.16
Sofia . . . . . 100 Leva	3.05	3.07	3.06	3.08
Spanien . . . 100 Pes.	56.86	57.14	57.01	57.29
Stockholm . . . 100 Kr.	112.42	112.98	112.37	112.93
Budapest . . 100000 Kr.	5.64	5.66	5.64	5.66
Wien . . . . 100000 Kr.	5.91	5.94	5.91	5.94

Züricher Börse vom 18. November. (Amtlich.) Neuyork 5,19, London 23,92, Paris 27,10, Wien 73,00, Prag 15,47½, Italien 22,37½, Belgien 24,90, Holland 208,00, Berlin 123,50.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 23,61 Zł., 100 franz. Franken 26,77 Zł., 100 Schweizer Franken 98,95 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 18. November. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. 6,80. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,00. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,20. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,60. Goplana 1.—3. Em. 3,75. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,10—1,20. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 0,60. Herzfeld-Viktorius 1. bis 3. Em. 3,80. Juno 1.—2. Em. 0,30. Dr. Roman May 1.—5. Em. 25,50—27. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,50. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,30. Płótno 1.—3. Em. 0,25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,65. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 1,25. „Unja“ (früher Bentzki) 1.—3. Em. 6,50—6,75. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 6,80. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,20. Tendenz: steigend.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 18. November. (Nichtamtlich.) Weizen behauptet 126—130 pfd. 13,95—15,00, 118—122 pfd. 12,00 bis 13,20, Roggen matter 13,00—13,40 Gulden, Gerste feinste kujawische bis 15,00, Gerste mittel flau 13,50—14,00, Hafer unverändert 11,30 bis 12,00, Erbsen kleine unverändert 12,00—13,50, Viktoria- unverändert 15,00—18,50, allerfeinste bis 22,00, Roggenkleie 8,50, Weizenkleie 9,00 Gulden pro Zentner. Alles franko Danzig. Weizenmehl 60proz. Ausm. 46,00—48,00 Gulden per 100 Kg., Roggenmehl 65proz. Ausm. 38,00—40,00 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 18. November. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 210 bis 216, mecklenb. 202—207, Tendenz behauptet, Roggen märk. 204 bis 207, ruhig, Sommergerste 218—247, Futtergerste 190—200, ruhig. Hafer märk. 167—174, pomm. 157—166, matter, Weizenmehl für 100 Kg. 29½—32, ruhig, Roggenmehl 29—31½, ruhig, Weizenkleie 12,70—13,20, Roggenkleie 12, still, Raps für 1000 Kg. 400, still, Leinsaat 420—430, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 32—34, kleine Speiseerbsen 21—20, Peluschken 16—16½, Ackerbohnen 21½—22, Wicken 17—18½, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 15—17, Serradelle alte 12—13, neue 17½—18½, Rapskuchen 16,50, Leinkuchen 25,50 bis 26, Trockenschnitzel prompt 8,50, Zuckerschnitzel 20, Torfmelasse 8, Kartoffelflocken 18—18¼.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,10—1,30, Haferstroh do. 1—1,20, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu gutes 3,05—3,25, do. handelsüblich 2,10—2,30, Kartoffeln weiße 1,80.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 19. November. Geschlachtet wurden am 15. Novbr.: 22 Stück Rindvieh, 18 Kälber, 142 Schweine, 2 Schafe, 1 Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 17. Novbr.: — Stück Rindvieh, — Kälber, 126 Schweine, — Schafe, — Ziegen, — Pferd; am 18. November: 54 Stück Rindvieh, 50 Kälber, 290 Schweine, 57 Schafe, 15 Ziegen, — Pferd.

Es wurden den 18. Novbr. folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,54—0,58	Zł.	I. Klasse	0,74—0,77	Zł.
II. „	0,46—0,50	„	II. „	0,72	„
III. „	0,40	„	III. „	—,—	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,60—0,75	Zł.	I. Klasse	0,53	Zł.
II. „	—,—	„	II. „	0,44	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 19. November. Preise für 50 Kg Lebendgewicht in Gulden. Ochsen, vollfleischige, jüngere und ältere 38—42; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—46, vollfleischige, jüngere und ältere 37—39, mäßig genährte 25—28; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 47—50, vollfleischige Färsen und Kühe 37 bis 40, jüngere Kühe und Färsen 20—26, Jungvieh einschl. Fresser 28—35; feinste Mastkälber 90—95, gute Mastkälber 70—75, mittlere Mast- und gute Saugkälber 40—45; Stallmastschafe: Mastlämmer und junge Masthammel 37—40, vollfleischiges Schafvieh 20—25, mäßig genährtes Schafvieh 12—16; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 72—75, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 63—67, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 57—60. — Auftrieb vom 11 bis 17. November: Ochsen 20, Bullen 120, Kühe 118, zusammen 258; Kälber 49, Schafe 554, Schweine 1506. — Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe langsam, Überstand, Schweine langsam, Überstand. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels. Diese werden bei Rindern bis zu 20 Prozent, bei Schweinen bis zu 15 Prozent als angemessen erachtet.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 118.

Ihre stattgefundene Vermählung zeigen an

Ernst-Fritz Brosius u. Frau Gertrud geb. Schaebbicke.

Berlin-Britz, Chausseestr. 116.

Meine Kanzlei befindet sich

Wełniany Rynek Nr. 1,

Telefon 835. 12924

Adwokat Dr. Nikolay,

bisheriger Socius des Herrn Adwokat Dr. Typrowicz.

!! Jetzt !! beste Pflanzzeit!!

für 22385

Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher, Zierbäume und Sträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Heckenpflanzen, Allee- und Trauerbäume, Staudengewächse.

Allergrößte Auswahl, reichhaltig. Sortimente, — solide Preise. —

— Gärtnerei —

Jul. Roß,

Sw. Trójcy 15. Tel. 48.



Gestern nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter, treusorgender Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer

Wilhelm Blenkle

im 47. Lebensjahre, was wir hiermit schmerzerfüllt, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Dubielno, den 17. November 1924.

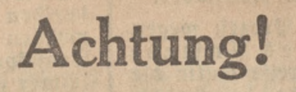
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Therese Blenkle.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Culmsee aus statt. 23115

Die **Steuerbehörde** legt Wert auf ordentl. Bücher m. klarem Gewinn u. Umsatz! Wer **Interesse** hat für gute **Bücher** - Regulierung, prakt. Neueinrichtung monatl. Laufendführg., Abschluß nebst **Złoty**-Bilanz-Umstellung sowie **diskrete** Beratung wendet sich mit Erfolg an: **Singer,** 22472 **ul. Kordeckiego 16.**



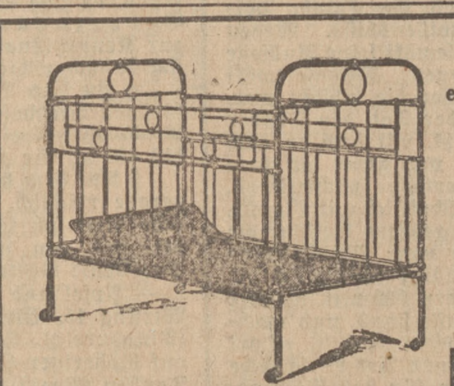


Hausfrauen! Sauerstoff (die beste unschädlichste Bleiche) **hergestellt.** 22702

Króla-Seifenpulver jetzt mit

Ueberall erhältlich.

Fabryka chem. **Julian Król,** Bydgoszcz.



Als neuen Artikel

empfehlen wir **in großer Auswahl**

Metall-Bettstellen

:: für Erwachsene, ::

Kinder-Bettstellen

mit Auflege-Matratzen.

F. Kreski, Gdańska 7

Gestern abend $10\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Jantz

im 73. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigt

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emma Jantz geb. Witt.

Dragaß bei Graudenz, den 18. November 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 21. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 23120

Forst Mielub

bei **Wąbrzeźno.**

Holzversteigerung

am **Donnerstag, d. 27. d. Mts.,** von 10 Uhr vormittags ab im **Gasthause zu Czystochleb.**

Kiefern-Kloben, Knüppel, Stubben u. Reisig, Stangen II. und III. Kl., Stangenhaufen, 10 Stück Eichen, Derbholz nur geringer Vorrat. 23127

Nur Barzahlung. Schecks werden nicht in Zahlung genommen.

Der Förster.

Forstverwaltung Gronowo bei **Turżno** hat mehrere **100 Stück**

Fichten-Weihnachtsbäume

abzugeben. 23093

Achtung!

Verkauf von Textilwaren und verschieden. Resten sowie fertige **Damen- und Herrenwäsche** außergewöhnl. billig da Privatwohng. Es lohnt sich zu überzeugen. 22415

Firma Regina, ul. Pomorska 32a, II.

In 24 Stunden

werden eleg. **Trau- u. Abendkleider** angefertigt 12943

Matejki 8, III Tr., lks.

Pa. Pferde-Häckfel

kurz geschnitten, hat ständig abzugeben **J. Claassen,** Chodkiewicza (Bleichfldstr.) 28.

Echte Schweizer

Seidengaze x x

kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten

Drahtgaze aus Phosphorbronze, Messing etc.

Mühlenpicken :: Messerpicken

Elevatorgurte, Becher, Schrauben

Gummihämmer usw.

empfehlen

Ferd. Ziegler & Co.,

Dworcowa 95. 22470

Am 17. November verstarb nach schwerem, geduldig getragenem Leiden

Herr Kirchenältester

Karl Jantz

aus Dragaß. Der Verstorbene hat durch treue Mitarbeit im kirchlichen Leben, wie auch durch seinen freundlichen Charakter sich unsere Dankbarkeit erworben. 23120

Er ruhe in Frieden!

Gruppe (Grupa), 18. Nov. 1924.

Der ev. Gemeindekirchenrat.

WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 21138

Otto Bender

ulica Jezuicka 17

Gegründet 1891

empfiehlt Herren-, Damen- u. Kinder-

Schuhwaren

in bekannt guter Ausführung zu **soliden Preisen.** 22578

Winterschuhe u. Pantoffel.

Einlegesohlen u. Schuhcreme.

Maßanfertig. Reparaturen.

Zahn-Atelier

W. Switalski

Künstl. Zahnersatz

Kronen :: Brücken :: Plomben

Sniadeckich (Elisabethstr.) 33,

3 Minuten vom Bahnhof. 22757

Sprechst. 9-1, 3-6. Feiertag 10-12. Tel. 872.

Statt besonderer Anzeige.

Am 17. November ist unsere liebe Stiefmutter, Schwester, Tante, Großtante und Schwägerin

Adeline Degurski

geb. **Reinhold**

im 82. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen.

Bydgoszcz, d. 19. November 1924.

Im Namen der Hinterbliebenen

Martha Degurski.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 22. d. Mts., 3 Uhr nachm., von der Leichenhalle des evangelisch. Friedhofes aus statt.

Es wird höflichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. 12944

Stoffe für **Anzüge Paletots Joppen Hosen** 23114

empfiehlt in bekannt guten Qualitäten zu billigen Preisen

Otto Schreiter, Tuchlager Gdańska 164

Futterstoffe in großer Auswahl!



Karpfen.

Wer liefert 6—8 Zentner lebende zu Weihnachten?

Offerten erb. unter **N. 23121** an die Deutsche Rundschau, Bydgoszcz.

Ia Oberschl. Steinkohlen

Briketts

Brennholz

sämtl. Baumaterialien

Oele und Fette

empfiehlt 23135

Maks Cichon

Bydgoszcz, ulica Chocimska 11. Tel. 1030.

Fordon, ulica Bydgoska 57. Tel. 27.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Montag, den 24. 11.,** werde ich um 10 Uhr vorm. in **Jabłonowo,** p. Brodnica: **1 kompl. Dampfdreschsatz, 1 Lokomobile 6 P. S., 1 Kleereiber, 1 Häckselmaschine für Dampfbetrieb, 2 Drehbänke mit Transmission, 1 elektr. Motor 5 P. S., 3 Bohrmaschinen, 1 Schmiedeeinrichtung, Alteisen, Guß und verschiedenes** 23111 meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Anfragen Bahnhofshotel **Jabłonowo.**

Versteigerung

(verschiedener Herrenstoffe)

Freitag, den 21. November, vormittags 10 Uhr, werde ich infolge einer Streitsache bei Spediteur **C. Hartwig, Dworcowa 72,**

verschiedene Herrenstoffe

meistbietend versteigern. 23113

Michał Piechowiak,

offiziell angestellter und vereidigter Taxator und Versteigerer.

Długa 8. **Długa 8.**

Tilsiter Käse 22812

reife, schnitt. Ware, gibt ab, auch an Selbstverbraucher (10-Pfd.-Postpakete) gegen Nachnahme zum Preise von **40 Groschen** per Pfd.

Ernst Lemke,

Mleczarnia **Wydrzno** pow. Grudziądz.

Wir empfehlen:

Landw. Maschinen aller Art

Zentrifugen :: Buttermaschinen

Milchkannen zu 20, 15, 10 u. 4 Ltr.

Kartoffelgabeln :: Rübengabeln

:: Spaten :: Sandschaufeln ::

Vorhängeschlösser, Pferdestriegel u. v. a.

Oberschl. Hufeisen :: Hufnägel

Hardit-Stollen 6. 8. 10.

:: Prima Jutesäcke. ::

Neu eingeführt u. sehr preiswert:

Emaillewaren.

Landw. Hauptgesellschaft

Geschäftsstelle Bydgoszcz

Dworcowa 30. Telefon 374.

Man beachte genau unsere Firma!

Geschäftszeit von 8—4. 22835

Reparaturen

an **Dreschmaschinen, Lokomobilen, Strohpressen, Mähmaschinen,** sowie allen anderen landw. Maschinen und Geräten führen schnell und sachgemäß aus 23088

Muscate, Betcke & Co.,

Maschinenfabrik T. z o. p., Tczew-Dirschau.

Erfahrene Monteure stehen jederzeit zur Verfügung.

Puppen-Klinik.



Sämtl. Ersatzteile.

Haararbeiten.

P. Glatz, 22934

ulica Gdańska Nr. 13.

Brennholz-Verkauf

Größ. Posten Kiefern-Scheitholz

gibt ab

Forstverwaltung Łomnica, Station **Chrośnica.**

Der Oberförster. 23122

Zahle

höchst. Preis f. **Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Iltis-, Schaf-** und all. andern **Felle.**

Gerbe

aller Art fremde Felle. Habe ein Lager fertig. Felle zum Verkauf.

Bydgoszcz, Wilczak, Malborska 13. 12529

